

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 250.

Halle, Sonntag den 25. October
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Bern, d. 23. October. Die Bundesversammlung hat Dr. Blumer (Glarus) zum Präsidenten, Roguin (St. Gallen) zum Vizepräsidenten des Bundesgerichts gewählt.

Haag, d. 22. October. Das „Waterland“ veröffentlicht ein Schreiben des Oberbefehlshabers der zweiten Expedition nach Atchin, in welchem derselbe konstatiert, daß der militärische Zweck der Expedition vollständig erreicht sei, da es gelungen sei den Kraton zu nehmen, sich dort festzusetzen und so einen Stützpunkt zu gewinnen, von dem aus die weitere Unterwerfung des Landes bewerkstelligt werden könne. Es sei selbst eine dauernde Niederlassung gegründet und dadurch die Verbindung zur See gesichert, die Expedition sei daher durchaus nicht mißlungen. Die Unterwerfung der benachbarten kleineren Gebiete sei ein Beweis, daß der Widerstand des Sultanats Atchin nicht länger fortgesetzt und der Krieg bald zu Ende geführt sein werde. Der Parteigeist dürfe die Erfolge der Expedition nicht verkleinern.

Madrid, d. 22. October. Die Karlisten haben nach hier eingegangenen Meldungen die Provinzen Alicante und Murcia verlassen. Don Alphon von Bourbon, welcher einen neuen Versuch gemacht hat über den Ebro vorzubringen, ist von den Regierungstruppen zurückgewiesen und wird lebhaft verfolgt.

Madrid, d. 23. October. Der von dem General Daban bei Bogarra geschlagene Karlistenchef Lozano ist mit mehreren Offizieren auf der Flucht in die Hände der Regierungsbehörden gefallen und soll wegen Verhinderung von Eisenbahnen und Tödtung von 4 Eisenbahnbeamten vor Gericht gestellt werden.

Petersburg, d. 23. October. Die „Senatszeitung“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, durch welchen, in Gemäßheit der bestehenden Bestimmungen über die Militärdienstpflicht, für das Jahr 1874 150,000 Mann zum Dienste im Heere und in der Marine einberufen werden.

London, d. 23. October. Die „Times“ bespricht die erfolgte Abberufung des englischen Geschäftsträgers beim päpstlichen Stuhle und hebt dabei hervor, daß der Papst, obgleich ihm mit aller gebührenden Ehrfurcht und Rücksicht begegnet werde, dennoch keine weltliche Macht mehr besitze und daß die Unterhaltung eines besonderen Gesandten bei der päpstlichen Kurie eine ähnliche Maßregel, wie die Stationierung des „Dénocque“ in Civitavecchia, und zwecklos, möglicher Weise sogar schädlich gewesen sein würde. Man habe Ursache, sich darüber zu freuen, daß die Abberufung des Ministers in der friedlichsten Weise erfolgt sei.

New-York, d. 22. October. In Folge der zwischen Negern und Weißen in Louisiana stattfindenden Reibungen sind viele Weiße verhaftet worden. — Die diesjährige Zuckerernte in den Unionsstaaten soll nach den vorliegenden Erhebungen alle seit dem Jahre 1861 dagesewesenen Ernten übertreffen.

Zur Lage.

Der dem Bundesrath vorgelegte Etat der Verwaltung des Reichsheeres für 1875 weist eine Einnahme von 853,092 Mark, mithin ein Mehr gegen 1874 von 624,489 Mark nach. Die fortlaufenden Ausgaben belaufen sich auf 272,495,822 Mark, mithin 40,141,652 Mark mehr als 1874. Die für die Kriegsministerien in Preußen, Sachsen und Württemberg ausgeworfenen Positionen betragen 1,746,945 Mark, mithin 188,985 Mark mehr als 1874. Die Besoldungen der höheren Truppenbefehlshaber betragen 2,537,064 Mark

(mithin mehr 70,524 Mark), die Ausgaben für den Generalstab 1,347,951 Mk. (mithin mehr 187,773 Mk.); die Geldverpfllegung der Truppen, einschließlich der Gehälter für Officiere in besonderen Stellungen, im Ganzen 92,754,484 Mark (mithin mehr 10,649,314 Mark), die Naturalverpfllegung einschließlich des Neubaus und der Unterhaltung der Magazingebäude = 72,457,869 Mark (mithin mehr 12,310,878 Mark); Bekleidung der Armee 21,538,976 Mark (mithin mehr 4,202,513 Mark), Garnison-Verwaltungs- und Serviswesen = 30,292,897 Mark (mithin mehr 3,307,531 Mark), Wohnungsgeld-Zuschüsse 7,758,316 Mark (mithin weniger 348,521 Mark); Artillerie- und Waffenwesen 9,904,479 Mark (mithin mehr 4,009,014 Mark); Bau und Unterhaltungen der Festungen 2,531,397 Mark (mithin mehr 79,932 Mark). Die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 6,883,925 Mark, mithin mehr 5,092,688 Mark, darunter ein neuer Posten „Zur Unterweisung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Gebrauch des neuen Gewehrs resp. Geschüzes“ 2,122,924 Mark. Die Gesamtsumme der Ausgaben beträgt also 279,379,747 Mark. Hierzu kommt für die Militärverwaltung von Baiern an Ausgaben 41,089,702 Mark, mithin mehr 6,322,084 Mark — mithin Totalsumme der Ausgaben 320,469,449 Mark, mithin 51,556,424 Mark mehr als 1874.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt eine authentische Mittheilung über das Vorgehen des deutschen Kriegsschiffes Arcona gegen die Regierung der Samoa-Inseln. Danach handelt es sich darum, Entschädigung für an deutschen Anwesenden verübte Gewaltthätigkeiten zu erzwingen, welche die Inselbewohner im Sommer 1872 zu zahlen zugesichert, aber nur zum kleinsten Theil bezahlt hatten. Der Restbetrag dieser Entschädigung beträgt etwa 15,000 Dollars; ein Drittel wurde nach dem Erscheinen der Arcona bezahlt, über die beiden übrigen Drittel sind zwei Wechsel, fällig 1875 und 1876, ausgestellt. Der Vertreter der Regierung der Samoa-Inseln erkannte die Rechtmäßigkeit des Verlangens an und dankte für die bewiesene Gerechtigkeit und Milde. Der Capitän der Arcona sicherte noch zu, bei seiner Rückkehr in die Heimath den theilweisen Erlaß der Entschädigung zu befürworten. Von Besetzung der Samoa-Inseln oder eines Theils derselben war überall keine Rede.

Die Vernehmung des Redacteurs des Wiener Neuen Fremdenblattes, H. Voget, in Sachen Arnim ist am 21. d. Mts. erfolgt. Die Frage des Richters, ob er, Voget, noch im Besitze des Langschen Briefes vom 14. April sei, beantwortete der Befragte bejahend. Auf die weitere Frage, ob er bereit sei, dem Gericht Einsicht in das Schreiben zu gestatten, erklärte er, daß, da die Redaction die ganze Angelegenheit von vornherein nicht als Redactions-Geheimniß behandelt habe, weil Lang kein Mitarbeiter des Neuen Fremdenblattes, kein Anstand sei, das Schreiben vorzulegen; er sei dazu um so mehr bereit, als es ihm im allgemeinen Interesse zu liegen scheine, was das Treiben derartiger Pressorsaren wie Lang, die sich je nach Bedarf bald als Ultramontane, bald als Liberale, bald hüfende Sünder, bald als leichtsinnige Lebemänner aufspielten, öffentlich gebranntmarkt würde. Voget legte sodann das Langsche Schreiben vor, aus dem die zur Sache gebörenden Stellen dem Protokoll einverleibt wurden. Die Frage, ob Lang wohl im Stande gewesen sei, wirkliche diplomatische Actenstücke, die noch anderswo nicht veröffentlicht worden seien, der Redaction mitzutheilen, erklärte sich Voget außer Stande zu beantworten. Möglich sei es, daß Lang die Absicht gehabt, das „Neue Fremdenblatt“ zu dupiren; doch sei das nicht gerade wahrscheinlich, denn dem „Neuen Fremdenblatt“ einen Posten zu spielen, habe für Lang keine Veranlassung vorgelegen; auf eine bloße Geldmacherei scheine er es aber auch nicht abgesehen zu haben, da er keine bestimmten Honorarbedingungen gestellt.

Es bestätigt sich, daß der Ober-Präsident von Elsaß-Lothringen dem Reichsfanzleramt einen Entwurf für Einrichtung eines Landes-Ausschusses für das Reichsland eingereicht hat, um den Selbstverwaltungswünschen der elsäß-lothringischen Bezirksräthe in verständiger Weise zu entsprechen und damit zugleich dem Deutschen Reichstage eine nothwendige Geschäftsentlastung zu verschaffen. Eine verständigere und versöhnlichere Auffassung der Erfordernisse ihrer Lage scheint überhaupt unter den Eingeborenen des Reichslandes sich auszubreiten; namentlich legte dafür in den jüngsten Tagen der in Mülhausen erscheinende einflussreiche „Industrieller Alfacien“ wiederholt Zeugniß ab.

Die Frage wegen Anschlusses Hamburgs an den Zollverein wird zweifellos in nächster Zeit an kompetenter Stelle erörtert werden müssen. Die Ausnahmestellung der deutschen Hansestädte schädigt den deutschen Handel aus empfindlichster und hat schon zu so vielen Unzuträglichkeiten geführt, daß man doch endlich die Nothwendigkeit des Anschlusses dieser Städte an den Zollverein einsehen sollte. Am crassesten tritt dieses Mißverhältnis bei Hamburg hervor. Der Hamburger „Freihandel“ ist Nichts, als das stillschweigende Monopol einer Anzahl Firmen, welche meistens in der Regierung und Verwaltung der Stadt Sitz und Stimmen haben und deren Firmeninteressen die allgemeine Hamburgische Steuerkraft und ein großer Theil der deutschen Steuerkraft dienlich gemacht wird. Die Gesamtsteuerkraft Hamburgs wird in Anspruch genommen zu Zollabfertigungsstellen, damit eine verhältnißmäßig kleine Anzahl Hamburger Oligarchen sich auf bequeme Weise aus Kosten der Nation bereichert, auf Kosten der nationalen Steuerkraft das Monopol eines Freihandels betreibt, welcher in Wahrheit Nichts ist, als der Schutzoll für eine Anzahl Hamburgischer Firmen. Mit Recht hieß es in einem am 8. October 1871 erlassenen Auftrage des Hamburger Vereins für Anschluß an den Zollverein: Wir müssen offen eingestehen, daß unsere Bevölkerung flagirt, daß ein großer Theil der städtischen Geschäfte darniederliegt, und daß wir schon jetzt dem drohenden Ruin des Mittelstandes, d. h. des kleineren Grundeigentümers und Gewerbetreibenden entgegengehen. . . . Diejenigen unserer Mitbürger, welche wir bei Beurtheilung der Lage des Gewerbestandes als Autoritäten betrachten können, haben uns auf Grund ihrer Kenntnisse erklärt, daß ein wirklicher Nothstand vorhanden ist, der täglich an Ausdehnung gewinnt. Und dieser Nothstand beruht auf der fortwährenden Ausschließung unserer Vaterstadt von der großen nationalen Gemeinchaft des Verkehrslebens, auf unserem Ausschluß aus dem Zollverein.“

Am 20. d. trat nach mehr als siebenmonatlicher Ruhe der eisleithanische Reichsrath in Wien wieder zusammen, um seine im vorigen Herbst begonnene Session nunmehr zum Schlusse zu bringen. Da die Abgeordneten noch nicht zahlreich eingetroffen, so wurde das Actiengeschäft, über welches der Ausschussbericht seit einem halben Jahre bereits in den Händen der Deputirten ist, von der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses abgesetzt, das Budget für 1875 aber vorgelegt, so daß dasselbe noch rechtzeitig zur Annahme gelangen kann. Die bevorstehenden Arbeiten sollen vorzugsweise den materiellen Fragen dienen. Im politischen Leben zeigt sich augenblicklich eine Stille, die von den Regierungsorganen als angenehm gepriesen, von den Aurgern der streitenden Kirche als unerquicklich bezeichnet und von ängstlichen Gemü-

thern als unheimlich beklagt wird. In liberalen Kreisen herrscht eine nicht mehr zu verkennende Abspannung, während vom Hofe aus die Ultramontanen ihr Wohlgefallen haben. Die Session der Landtage, die am 17. vollständig zu Ende war, soll in Zukunft im Frühjahr abgehalten und der Zusammentritt der Landtage für das Jahr 1875 bereits im April angeordnet werden, um ihr Zusammenfallen mit dem Reichstage zu vermeiden. Das ungarische Abgeordnetenhause, das durch königliches Rescript vom 13. August vertagt wurde, beginnt am 24. October seine Thätigkeit wieder; die ungarische Regierung hält eine Fülle von Vorlagen bereit; die Oberhausreform soll dagegen erst in der nächsten Session zur Verhandlung kommen.

In der Rede, welche der österreichische Unterrichtsminister Dr. v. Stremayr am 18. d. vor seinen Reichsrathswählern in Boitberg hielt, entwarf derselbe in großen Zügen das Programm der Regierung, wie es sich bisher entwickelte und wie es sich weiter ausbilden soll. Nach den Ausführungen Stremayr's hat das Ministerium seine Reformarbeit in drei Perioden, in eine Verfassungs-, in eine confessionelle und in eine volkswirtschaftliche, eingetheilt. Die beiden ersten Perioden hält die Regierung durch die Einführung der directen Wahlen und durch die Schaffung der confessionellen Gesetze für überwunden; es erübrige daher noch die Reform auf wirtschaftlichem Gebiete, welche jetzt in Angriff genommen werden soll. Auf eine an ihn gerichtete Interpellation erklärte der Minister, daß ein Bedürfnis in Betreff der obligatorischen Civilehe nicht vorliege und daß die Bevölkerung gegen die Einführung derselben, weil sie einen Zwang involvire, sich sträuben würde, eben so wie etwa gegen den Legalisirungszwang.

Die Aufmerksamkeit, welche die Wahlen zur zweiten italienischen Kammer in Anspruch nehmen, ist eine beständig wachsende. Angesichts der festen Haltung der Opposition ist auch die Regierung nicht müßig geblieben, und der Minister des Innern, Graf Castelli, hat an die Präfecten ein Rundschreiben erlassen, in dem er sie auffordert, die Interessen der Regierung nach allen Seiten hin zu wahren. Der Wahlrede Minghetti's folgte eine Rede Sella's bei einem Banquet in Bioglio, in der er erklärte, das Ministerium unterstützen zu wollen. Andererseits hat der Papsi bei Gelegenheit der den Theilnehmern des Circolo di Santa Melania gewährten Audienz seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß es der geforderten Eidesleistung wegen nicht gestattet sei, sich in die Kammer wählen zu lassen. Sehr richtig wird hierzu bemerkt, daß damit schon die Hälfte des früheren politischen Programms der Clericalen, „weder zu wählen, noch sich wählen zu lassen“, ausgegeben sei. Bekanntlich werden ja auch die clericalen Wähler dieses Mal nicht davor zurückschrecken, den republicanischen und socialdemokratischen Candidaten ihre Stimmen zu leihen. Mit lebhaftem Bedauern wurde in allen liberalen Kreisen die Nachricht aufgenommen, daß man für dieses Jahr auf den Besuch des Deutschen Kaisers verzichten müsse. Wie es heißt, werden die Kaiserinnen von Rußland und Oesterreich ihren Winteraufenthalt in Sorrent bei Neapel nehmen.

Das britische Reich ist wieder um eine Besizung vermehrt worden. Sir Hercules Robinson, der Abgesandte der Regierung, hat die Meldung gemacht, daß der König Thacoombau die bedingungslose Abtretung seines Landes am 30. September unterzeichnet und daß er

1] Diderot in Petersburg.

Noch eine Russische Hofgeschichte von Sacher-Masoch.

Diderot, der Encyclopädist, der Philosoph und Kritiker, der geistvolle Novellist, dessen „Rameaus Nefte“ und „Jakob der Fatalist“ wir heute noch mit jenem großen Genuße lesen, den uns nur wahrhaft klassische Schöpfungen gewähren, zeigte in seinem alltäglichen Wesen denselben herben kaulischen Humor, denselben stets schlagfertigen Witz, wie in seinen Schriften, welche ihn wenigstens ebenso rasch gefürchtet wie beliebt gemacht hatten und nicht allein in seinem Vaterlande Frankreich, sondern beliebt und gefürchtet, so weit damals die französische Sprache in Wissenschaft, Literatur und Gesellschaft herrschte, und das war so ziemlich in der ganzen gebildeten und halb gebildeten Welt.

Diderot spottete über Alles und ganz besonders über seine Freunde, die Poeten, die Philosophen und die Monarchen, mit denen er im Briefwechsel stand. Auch die „Semiramis des Nordens“, wie Voltaire halb schmeichelnd, halb böhsast Katharina II. von Rußland getauft hatte (denn auch Semiramis hatte über die Leiche ihres Gemahls hinweg blutbesiedelt den Thron bestiegen), gehörte zu Diderot's Freunden und stand mit ihm wie mit Voltaire, Grimm und anderen großen und kleinen Geistern ihrer Zeit in lebhafter Korrespondenz.

Auch an diesem ebenso schönen als genialen „weiblichen Papsi“, wie er die Czarin nannte, übte Diderot seinen Witz, und ganz besonders spottete er über die französischen Gelehrten, welche alle ihre Dabe in einem Schnupstuch mit sich tragend, an den Hof Katharina's zogen, um mit Diamanten überhäufet von dort heimzukehren und das Lob der großen Frau und des heiligen Rußlands zu singen, und er spottete so lange, bis er sich endlich selbst entschloß, die „Philosophin auf dem Throne“ zu besuchen.

Es waren zwei Briefe von weiblicher Hand, welche ihn zu diesem Entschlusse brachten, der Ausdruck von „zarter Hand“ wäre bei denselben nicht ganz am Platze gewesen, denn die Hände, von denen hier die Rede ist, hatten kühn den Degen geschwungen, rebellische Soldaten gegen ihren Kaiser geführt, Blut vergossen und die eine hielt jetzt kräftig das Scepter eines großen Reiches, während die andere den goldenen Stab der Akademie der Wissenschaften führte. Die beiden Briefe rührten nämlich von den beiden Katharina's her, von der „großen Katharina“, welche Rußland regierte und ihrer reizenden Freundin, der „kleinen Katharina“,

wie der Hof spöttisch die Fürstin Kataka Daschkoff nannte, welche der Czarin geliebt hatte, ihren Gemahl Peter III. vom Throne zu stoßen und jetzt als die gelehrteste Russin ausersuchen war, der Petersburger Akademie zu präsidiren.

Die Kaiserin schrieb unter Anderem: „Wenn Sie nicht bald zu mir kommen, mein lieber Philosoph, so komme ich zu Ihnen, aber nicht allein, sondern gefolgt von meiner Armee und entföhre dann Frankreich mit einem Male alle seine großen Geister. Wollen Sie also vermeiden, daß ich Ihr Vaterland, das ich so lebhaft schätze und liebe, mit Krieg überziehe, so packen Sie augenblicklich Ihre Koffer.“

Und die Fürstin Daschkoff schrieb: „Die Kaiserin, die absolute Herrin von fünfzig Millionen Slaven, langweilt sich wieder einmal, wissen Sie was das heißt, eine Czarin langweilt sich? Das bedeutet so viel als: Rußland zittert und erwartet von Ihnen seine Befreiung von dem kaiserlichen Jorne. Allen Ernstes, Sie sind der Einzige, mein genialer Freund, dem wir Alle, und vor Allem die Kaiserin selbst es zutrauen, daß Sie deren böse Laune, welche nun schon drei Monate währt, zerstreuen. Die Kaiserin brennt von Begierde, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen und nicht die Kaiserin allein; Katharina, die Große, erwartet Sie; Katharina, die Kleine, seufzt nach Ihnen; der Hof, das Reich und ganz besonders unsere Akademie der Wissenschaften hoffen Alles von Ihnen. Kommen Sie also ungenügend, und wenn Sie grausam genug wären, um Ihre Person noch länger vorzuenthalten, so senden Sie Ihr Portrait. Wir werden hundert Miniaturkopien davon anfertigen lassen und es Alle auf dem Herzen tragen.“

Das war zu viel Weibtrauch selbst für die Philosophie eines Diderot. Und — Diderot war nicht bloß Philosoph, er war auch ein Weltmann — er war galant, er liebte die Frauen, besonders wenn sie jung und schön waren, und jedem der Petersburger Briefe lag auch ein Bild bei. Das eine zeigte einen stolzen Kopf mit großen ausdrucksvollen grauen Augen und dem kleinsten Munde, das zweite ein feines lebenshaftliches Gesichtchen mit haltgedulosten dunklen Sammetaugen, beide geistvoll, beide schön, beide verlockend.

Diderot stand zwischen den beiden Portraits im vollen Sinne wie der Esel zwischen den beiden Heubündeln, die sein epischer Rameau eitzte; er hielt in der Rechten das der Kaiserin, in der Linken jenes der reizenden Präsidentin und endlich ging er zu seinem Schneider und be-

selbst darauf eine Fahrt zu den Häuptlingen der übrigen Inseln ungetreten habe, um auch diese unter die britische Hoheit zu führen. England hat somit einen neuen und für die Weltzukunft wichtigen Anhalte- und Kreuzungspunkt im Großen Ocean gewonnen; auch versprechen die Organe der öffentlichen Meinung, daß dieser Gewinn rechtlich dazu benutzt werden soll, um den Menschenschacher in den dortigen Gewässern ein Ende zu machen.

Der dänische Kriegs-Minister hat sich über die Fortentwicklung des Landesverteidigungswesens ausgesprochen und erklärt, namentlich Föhinen müsse starke militärische Stützpunkte erhalten; für Kopenhagen hält er bei kräftigen Seeforts leichtere Einheiten auf der Landseite für genügend.

Eine bedeutsame Nachricht kommt aus Zara, der Hauptstadt von Dalmatien. Die orientalische Frage scheint fast an einer ganz anderen Seite um Aufbruch zu treiben, als man gewöhnlich erwartet. In Pobjgoricza (Albanien), an der türkisch-montenegrinischen Grenze, haben die Türken in Folge der Ermordung eines der Trigen eine Anzahl von Montenegrinern ermordet und am folgenden Tage in Zara die Morde wiederholt. Auffallend ist, daß die gestern mitgetheilte Depesche aus Zara schon um einen Tag früher der „A. A. Z.“ im Wesentlichen zugegangen ist. Ja, die Nachricht dieses Blattes ist infolgedessen vollständiger, als sie meldet, daß die veranlassende Ermordung eines Türken von einem Türken verübt wurde; darnach hätten die Türken nicht einmal eine gerechte Veranlassung. Der Archimandrit von Piperi, der nach der „Allg. Ztg.“ auch ungetommen war, ist durch seine Flucht in das Haus des Kaimakams gerettet worden. Die Gesamtzahl der ermordeten Montenegriner beträgt 17. Bei den Traditionen der Bekteren ist es geradezu merkwürdig, daß sie bisher an den in der Etkernagora wohnenden Türken keine Repressalien genommen haben; wahrscheinlich führen sie Größeres im Schilde. Den Türken ist zu rathen, daß sie das Geschehene sorgfältig prüfen und die Schuldigen exemplarisch bestrafen — sonst könnten ihnen eines Tages alle ihre Küstungen nichts genügt haben.

Die Porte hat mit Desterreich etwas zu thun bekommen, da letzteres darauf besteht, mit Rumänien selbstständig eine Handelsconvention abzuschließen, ohne daß der Sultan seine Einwilligung dazu giebt, weil Rumänien sich weigert, dieselbe ausdrücklich einzuholen.

Ueber den Ursprung der Insurrection in der argentinischen Republik enthält die „New-York Times“ vom 7. d. Mts. folgende Einzelheiten: Nach der Constitution wird der Präsident auf 6 Jahre gewählt und ist erst nach Ablauf einer zweiten Amtsdauer wieder wählbar. Der gegenwärtige Präsident, dessen Zeit mit dem 12. d. M. zu Ende geht, war der Nachfolger des Generals Mitre. Als im vorigen Frühling die Neuwahl stattfand, traten drei Candidaten auf: Dr. Alfina, der jetzige Vicepräsident, Dr. Avellaneda, Unterrichtsminister, und besagter General Mitre. Da aber Ersterer bald sich zurückzog, wogte der Wahlkampf zwischen Avellaneda und Mitre, und siegte Letzterer mit 146 Stimmen gegen 79. Die Wahlunruhen waren furchtbar; Mörderlanden durchstreiften die ganze Republik und eine wahre Schreckenswirthschaft schien im Anzuge. In die Wahl spielten Motive äußerer Politik hinein. Mitre, als Candidat der „Confervativen“, stellte Frieden mit dem Auslande in Aussicht, während Avellaneda alle Strei-

stellte einen neuen Anzug auf Credit — der Credit eines Philosophen war damals unermesslich — und vertauschte seinen Hut, den in ganz Paris berühmten „schönen Filz des Didrot“ mit einem neuen modernen Dreifiß, und schleifte eigenhändig sein kalbledernes Felleisen herbei, und packte und wickelte sich dann in einen großen blauen Mantel, den er von seinem Vater geerbt und stieg in den Postwagen. Paris trauerte, als es Didrot's Abreise erfuhr, und Petersburg frohlockte. So viel bedeutete damals ein Mann von Geist.

Petersburg frohlockte. Das heißt, es frohlockte mit einer kleinen Ausnahme. Diese kleine Ausnahme bildete der große Philosoph und Naturforscher Paul Iwanowitsch Lagetschnikoff. Lagetschnikoff's hauptsächlichste, ja einzige Größe bestand in der grenadiermäßigen Höhe, durch welche seine Gestalt die aller anderen Petersburger Gelehrten überragte. In allem Uebrigen, was einen wissenschaftlichen Kopf ausmacht, war Lagetschnikoff sehr klein. Wie kam es, daß er dennoch als ein Stern erster Größe an dem Petersburger Himmel leuchten konnte.

Lagetschnikoff war eben Gelehrter geworden, wie man damals in Rußland Minister oder General wurde, durch die Gunst der Kaiserin. Er war in Moskau geboren, der Sohn eines wohlhabenden Kleinbürgers und hatte nicht mehr und nicht weniger Bildung genossen als jene Männer, welche zu jener Zeit den russischen Staat lenkten, seine Schlachten gewannen und aus denen die feine Gesellschaft Petersburgs bestand. Bis zu seinem zwanzigsten Jahre half er dem Vater in seinen Geschäften und Arbeiten und beschäftigte sich nebenbei mit dem Ausstopfen von Thieren, und dieses betrieb er mit einem gewissen Geist und Humor, und vor Allem mit jener Originalität, welche überall so entscheidend ist. Er begnügte sich nicht damit, seinen Vägen den Schein des Lebens wiederzugeben, er verstand es mit jener dem russischen Volkscharakter eigentümlichen Schalkhaftigkeit den Charakter, die Lebensweise jedes Thieres anzudeuten und vereinigte wohl auch häufig mehrere derselben zu komischen oder satyrischen Gruppen, welche er hinter den Fenstern seines Elternhauses aufstellte und die stets zahlreiche Schaulustige und Käufer heranlockte.

Als Katharina II. zur Zeit ihrer Krönung in Moskau weilte, ging sie nicht selten, von der Fürstin Dashkoff und anderen Damen und Herren ihres Hofes begleitet, durch die Straßen der uralten Stadt, um

sigelten mit dem Schwerte zu schreiten gewonnen war. Das rügelte Ruhe ist denn neuerdings der Kampf zwischen beiden Nebenbüchern um die höchste Würde wieder ausgebrochen. So viel sich ersieht läßt, hat Mitre größeren Halt im Volke, da er als Politiker und Staatsmann hervorragende, von Allen anerkannte Eigenschaften besitzt.

Deutschland.

Berlin, d. 23. October. Se. Maj. der König haben gerubt: Dem Feuermann Heinrich Schulz zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Eröffnung des Reichstages wird, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, am 29. d. um 1 Uhr Mittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden.

Am 18. October, als dem Geburtstag des Deutschen Kronprinzen, hat noch die Einweihung verschiedener größerer Kriegerdenkmale stattgefunden, so zu Mainz für die zahlreichen dort begrabenen deutschen Krieger und in der Citadelle von Straßburg den Gefallenen des preussischen Ingenieur-Corps.

Wie es heißt, wird das Ober-Tribunal in einer der nächsten Sitzungen über eine Beschwerde des Grafen Arnim wegen seiner Verhaftung Beschluß fassen.

Die Ausgaben des Reichs-Invaliden-Fonds sind für das Jahr 1875 um fast 9 Millionen Mark geringer veranschlagt, als für 1874. Die Einnahme um 4 Millionen Mark höher, so daß gegen das Vorjahr eine Differenz zu Gunsten des Fonds von 13 Millionen Mark entsteht. Die Differenz zwischen Einnahme und Ausgabe beträgt jetzt nur noch ungefähr 4 Millionen Mark; es läßt sich mit ziemlicher Gewißheit voraussehen, schreibt die „Post“, daß in höchstens drei Jahren die Ausgaben so gesunken sein werden, daß sie aus den Zinsen gedeckt werden können.

Für die in einigen östlichen Provinzen mehrfach vorkommenden evangelischen Kirchengemeinden, deren Sprengel in nicht-preussisches Gebiet übergreift, ist in Folge des Civilstandsgesetzes vom 9. März d. J. die Frage entstanden, in welcher Form die Eheschließung für den nichtpreussischen Theil der Parochianen künftig zu bewirken ist. Der evangelische Oberkirchenrath hat in einem hierüber unterm 3. October ergangenen Erlasse an das königliche Konsistorium zu Breslau dasselbe beauftragt, den betreffenden Geistlichen dringend zu empfehlen, daß sie Trauungen ihrer nichtpreussischen Parochianen nur auf dem Parochialgebiete selbst, welches nicht in Preußen belegen ist, vornehmen. Dabei sei die bis zum 1. October d. J. geltende agendarische Form zu benutzen und das Aufgebot in der bisherigen Weise zu behandeln. Bei Heirathen zwischen preussischen und nichtpreussischen Parochianen werde es im Interesse der Parteien am rathsamsten sein, daß sie sich sowohl der bürgerlichen Eheschließung im diesseitigen, als der kirchlichen Trauungen im jenseitigen Gebiet unterziehen.

Ein Specialfall, in welchem die in früherer Zeit den Mönchen eines in der Rheinprovinz belegenen Klosters erteilte Erlaubnis, zu ihrem Lebensunterhalte in der Umgegend milde Gaben einzusammeln, zu Mißständen geführt hat, war neuerdings zur Entscheidung der Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten über die Frage der ferneren Aufrechterhaltung der Concession gelangt. Diese

sich an den wechselnden farbenreichen Scenen russischen Volkslebens zu belustigen. Eines Tages kam sie an dem Häuschen Lagetschnikoff's vorbei, sah seine ausgestopften Thiere, blieb von der spaßhaftesten Selbstsamkeit derselben gefesselt stehen und betrachtete sie mit einem Lächeln, das bald zu einem lauten Gelächter wurde. Da war ein Dampf, welcher von einer kleinen Kanzel herab einer bunten und andächtigen Gemeinde von Finken, Zeigeln, Stieglitzen, Meisen, Emmerlingen, Wachstelzen und Sperlingen predigte; ein Aler, eine Kaiserkrone auf dem Kopfe, welcher einen Hahn zerriß, während ihm ein halbes Duzend Dennen demüthig Blick zu diesem Akt landesväterlicher Liebe zu wünschen schien. Am meisten ergögte jedoch die Kaiserin eine weiße Kage, welche an einem Zaun mit ihrem schwarzen Gatten, einem rissigen Kater koste und während sie echt weiblich demselben schmachtete, einem hinter dem Zaun verborgenen Anbeter einen Liebesbrief zuschickte.

Auf den Befehl der Monarchin fragte zuerst der sie begleitende Adjutant um den Namen des aparten Künstlers, und endlich trat Katharina selbst in die mit Heiligenbildern besetzte dämmerhafte Stube, um den jungen Lagetschnikoff kennen zu lernen. Der arme Junge stand mehr todt als lebendig vor der schönen allmächtigen Frau, welche sich an seiner tölpelhaften Demuth und an seiner Angst beinahe noch mehr ergögte, wie vorher an seinen ausgestopften Thieren. Lagetschnikoff war hoch und schlank gewachsen und von jener glücklichen Gesichtsbildung, welche auf den ersten Blick für sich einnimmt. Er gefiel der Kaiserin und damit war sein Schicksal entschieden, sein Glück gemacht. Die Kaiserin verstand es, Talente zu entdecken. Sie entdeckte in Lagetschnikoff den Zoologen, wie sie in Drioff den Staatsmann entdeckt hatte und später in Potemkin den Feldherrn.

Lagetschnikoff wurde auf Kosten der Kaiserin zum Gelehrten herangebildet, zum Philosophen und Naturforscher, denn die Wissenschaften waren damals noch nicht so streng getrennt, wie heut zu Tage.

Nachdem Lagetschnikoff die nöthige Vorbildung genossen, wurde er auf ein paar deutsche Universitäten und dann auf ein Jahr nach Paris geschickt.

(Fortsetzung folgt.)

Entscheidung ist dahin ergangen, daß die Concession schon aus dem Grunde zurückzunehmen sei, weil die auf das Einsammeln gerichtete Thätigkeit der Mönche unter den Begriff des Bettelns falle und die Verwaltung keine Vollmacht besitze, von dem hiergegen gerichteten unbedingten Verbote des Strafgesetzes Befreiung zu ertheilen. In Folge dieser Entscheidung ist zugleich die sofortige Aufhebung aller, außer dem erwähnten Specialfalle etwa sonst noch ertheilten Concessionen der erwähnten Weisse an Kloster-Inassen aller, männlicher wie weiblicher, als geboten bezeichnet worden. Es sollen nun schleunigst Ermittlungen angeestellt und über das Ergebnis derselben den betreffenden Bezirks-Regierungen Bericht erstattet werden.

Das frühere Mitglied der Fortschrittspartei während der Conlictszeit, Dr. Kalau von dem Hofe, ist am 21. d. zu Odra bei Danzig gestorben.

Der als Kanzleirebner weithin bekannte Rabbiner Dr. Geiger ist heute früh plötzlich in einem Alter von 64 Jahren verschieden.

Vermischtes.

Die Erinnerungstage an die Leipziger Völkerschlacht sind in Leipzig auch heuer wieder nicht unbemerkt vorübergegangen. Der Verein für die Geschichte Leipzigs hatte sich der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, die ganz beträchtlichen Sammlungen von allerlei auf das große Ereignis bezüglichen Gegenstände, Waffen und Munition, Uniformen, bittliche Darstellungen re. dem Publikum zur Besichtigung freizugeben, und es hat von diesem Anerbieten denn auch nicht allein die Bewohnerschaft Leipzigs, sondern viele Fremde Gebrauch gemacht. Der Verein zur Feier des 19. October aber feierte die Wiederkehr der großen Tage in der herkömmlichen Weise durch Vorträge und Festafel, untermischt mit Gesang und Musik. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. Robert Naumann, leitete die Feier mit einem Vortrage ein, in welchem er der gewaltigen Kämpfe und theilweise auch der Einzelheiten derselben gedachte, soabn auf die Ergründlichkeiten der damaligen Schlacht und ihre Beziehungen zur Gegenwart hinwies, und unter Andern auch hervorhob, daß die Bestrebungen des Vereins zur Feier des 19. October von dem hochseligen König Johann die entschiedenste Würdigung erfahren hätten. Die Tafel selbst ward durch Toaste reich gewürzt; wir erwähnen nur diejenigen auf den Kaiser, auf den König Albert, auf das Heer, auf Leipzig ic.

Der gegen Kullmann am 29. October vor den Affisen zu Würzburg stattfindende Proceß hat bereits einige englische Berichtserhalter bewogen, nach dort abzureisen, um sich an Ort und Stelle um einen Referentenplatz zu bewerben. Nach der „Arib.“ faßt der Sitzungssaal des Criminal-Gerichts zu Würzburg nur gegen 100 Personen, 40 Plätze sind allein für die Berichtserhalter, von welchen derjenige des „New-York-Herald“ seinen Platz bereits hat belegen lassen, reservirt. Der Saal selbst ist höchst einfach, nur die Decke ist mit allegorischen Figuren geschmückt. Am oberen Ende des Saales wird der Präsident mit seinen Beisitzern Platz nehmen, rechts von demselben ist der Stuhl für den Angeklagten Kullmann aufgestellt, während parallel laufend nach links der Verteidiger und hinter demselben in zwei Reihen die Geschworenen ihre Plätze einnehmen.

Es ist schon einige Jahre her, daß der „Gothaische Hofkalender“ seinen absolut kosmopolitischen Charakter abgelegt und in der Reihenfolge in so fern eine Aenderung getroffen hat, als die Staaten und Potentaten nicht mehr streng nach dem Alphabet geordnet sind, sondern vor dem Auslande das Deutsche Reich den Vortritt erhalten hat. Neuerdings aber ist die Redaktion von einem ausgeprochenen Patriotismus befeelt und Bräuge hierfür ist kein geringerer als — Graf Arnim, wenn auch nicht in persona, so doch in figura. Dessen Bild war nämlich für den Grafenkalender pro 1875 als Silhouette resp. Titelpuffer ausersehen und von den jetzt schon mit der Fertigstellung beschäftigten Buchbindern bereits in eine Menge von Exemplaren eingestekt worden. Da kommt die Nachricht von Berlin, daß Arnim fikt, mit der Freundschaft für den Grafen konnte man sich unter so bewandten Umständen also nicht „compromittiren“ und die Redaktion des Hoffkalenders zog es deshalb vor, Bild und Buchbinderarbeit daranzugeben, Arnim wird herausgemacht und ein Anderer kommt an seine Stelle.

Die „Volks-Z.“ berichtet: „Wie wir hören, hat Hr. Majunke eine ihm vorgeschlagene öffentliche Confrontierung mit Hrn. Gautier, dem Berichtserhalter seines Besuches in Bois d'Haine, abgelehnt. Der Vorschlag war gemacht worden, um Bestimmtheit zu erzielen über die Wahrheit des Berichtes des Hrn. Majunke in Betreff der Leistungen der Louise Lateau, dem der Pfarrer Niels, der sie bekanntermaßen ganz unter seiner Obhut hält und sie nie die Wunder vor Leuten thun läßt, die er nicht selbst zugelassen hat, mit Entschiedenheit entgegentritt. Aus Hrn. Gautier's Bericht geht nämlich hervor, daß Pfarrer Niels ganz entrüstet ist über Hrn. Majunke's Darstellungen des Verhaltens seiner Klientin, in welchen letzterer viel zu weit gegangen sei, und daß er ihnen alle Zuverlässigkeit abspricht.“

Eine aufregende Scene wickelte sich am Dienstag Nachmittag am Hafendassin zu Berlin ab. Von einem dort liegenden Rahne fiel ein etwa 5 Jahr altes Kind in das Wasser. Bald sammelte sich eine große Menschenmenge am Ufer, welche sich verzweifelt nach Hülfe umsah. In Begleitung einer Dame, kommt auch ein junger Artillerie-Offizier vorbei, welcher, nachdem er die Ursache des Auslaufs erfahren, sofort, obgleich ihn die Dame zurückzuhalten suchte, den Degen von sich warf und in's Wasser sprang. Lautlose Stille herrschte am Ufer und aller Augen waren in banger Erwartung auf den mutigen Offizier gerichtet, welcher hier, wie das Eisener Kreuz auf seiner Brust zeigte, dem Tod nicht zum ersten Mal in's Auge sah. Die Aufregung wurde aber auf das Aeußerste gespannt, als der Brave, augenscheinlich unter

Aufbietung seiner letzten Kräfte, das Kindchen vor sich herschieben sich kaum noch über dem Wasser zu halten vermochte. Schon wurde die Befürchtung laut, daß vielleicht Beide ihren Tod finden würden, doch noch einmal rafft der Offizier alle Kräfte zusammen und ergreift ihm zugeworfenes Seil, mit dessen Hülfe er bald das Ufer erreicht hatte. Die inzwischen herbeigerufte Mutter nahm ihr noch lebendes Kind in Empfang, während der Offizier mit seiner Dame eine Droschke bestieg und sich den dankbaren Blicken der Menge entzog.

Der „Progrès de la Dordogne“ bringt folgendes hübsche Geschichtchen über die Zustände in Frankreich: „Hans kommst du haben?“ fragt Einer einen Bekannten. „Ich möchte wohl, aber ich traue nicht!“ „Warum?“ „Ich kann nicht schwimmen.“ „Komm nur, wenn du keinen Boden mehr haßt, so rufe aus „Vive la République“, da wirst Du gleich gepakt!“

— [Curiosum.] Einem Standesbeamten des Kreises Lüben ist der in seiner Art vielleicht einzige Fall passiert, daß die erste Eintragung, welche er im Standesregister zu verzeichnen hatte, seinen eigenen, am 1. October, Nachts 1 Uhr, geborenen Sohn betraf.

Steffen's Volkskalender für 1875

fehrt jetzt zum 35. Male wieder. Denselben schmücken Stahlstiche und Holzschnitte und unsere beliebtesten Erzähler haben Novellen beigezeichnet, und in angenehmer Weise die Wille des langen Winterabends zu verkürzen: Edmund Hofker, George Hiltl und E. von Dinklage. Von einem eigenartig malerischen Netz umfloßen ist Julius Rosenbergs „Bild auf Wein“, während Hermann Gröben von dem „Rechtsmännchen“ erzählt, welches sehr alt ist, aber den meisten Lesern doch sehr neu sein dürfte. Als Belehrendes für den häuslichen Haerd haben wir zu verzeichnen: „Rezepte, Lampe, Gastliche“ von Dr. Levinstein, „Die Gifte unseres täglichen Brodes“ von Heyer, die „Ehrenkrone der neuesten Erfindungen von Dr. Pflüger, Rezepte auf den Gebieten der Gewerbe, der Haus- und Landwirtschaft und Räthselte auf die Weltkerlanis des Jahres 1873-1874. Dieser Jahrgang enthält die „Jahrmärkte des ganzen deutschen Reiches“ und liefert als „Gartens-Verlaab“ einen mit sinnreichen Dargestellten Wandzeichnungen versehenen Wandkalender.“ Der Wandkalender ist ein hübscher Schmuck für jedes Wohnzimmer.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 23. October 1874.

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligat., Casanlethe	p.Ct.	5	101
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligat. von 1867	4 1/2	101 3/4	100 3/4
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligat. von 1818	3 1/2	85	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4	95 1/2	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Braunsfelder Gemeinlich. Obligat.	4 1/2	—	98
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Unkrut-Obligat.	4 1/2	100	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli			
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe	5	101 1/2	100 1/2
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Fabrik	5	—	100 1/2
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerfabr. Koerbisdorf	5	100	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Bermerth-Anleihe	6	92 1/2	91 1/2
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankverein-Actien	5	—	114
Divid. p. 1873 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien	freo.	—	80
freo. Zinsen			
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Fabrik	4	—	126
Divid. p. 72/73 10% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	127
Divid. p. 72/73 10% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckersiederei-Comp.	p.St. freo.	—	—
freo. Zinsen			
Zuckerfabr. Koerbisdorf	p.Ct.	4	53
Divid. p. 73/74 0% Zinsen vom 1. April.			
Zuckerfabr. Glaucha	4	—	—
Divid. p. 73/74 0% Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs. Zuckr. Braunkohlen-Bermerthung	4	39	—
Divid. p. 73 0% Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	—
Divid. p. 73 5% Zinsen v. 1. Jan.			
Werthen-Weissen. Actien-Gesellsch.	4	—	145
Divid. p. 73/74 15% Zinsen v. 1. April.			
Dörtemis-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind.	4	—	—
Divid. p. 73/74 5% Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Michaelis & Co.	4	51	49
Divid. p. 73/74 0% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	90	—
Divid. p. 73/74 0% Zinsen v. 1. Oct.			
Erdmüßiger Actien-Papier-Fabr.	5	—	45
Divid. 72/73 8% Zinsen v. 1. Juli			
Seizer Maschinenbauanstalt, Schade	4	—	—
Divid. p. 73 7 1/2% Zinsen vom 1. Januar.			
Halle-Leipziger Maschinen-Fabr.	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik	4	—	—
Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Malsfabrik Einern	5	—	82 1/2
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur	5	—	58
Zinsen vom 1. Juni.			
Neubad, Chem. Fabr. und Glashütte	freo.	—	16
freo. Zinsen			
Kure des Bruchdorf-Nietleben Bergbau-Vereins	p.St.	—	550
Nachhofs-Actien	—	—	225
Theater-Actien	—	—	46
Wilde Noten	p.Ct.	—	99 1/2
Banknoten mit Einlösesstelle Leipzig	—	—	99 1/2

Stiftsstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 23. October.

Geboren: Dem Restaurateur Frdr. Louis Vogel eine T., alte Promenade 4; dem Kgl. Staatsanwalt Carl Aug. Paul Woytack eine T., Kainstr. 9; dem Feuermann Frdr. Jos. Aug. Schulze ein S., Liebenauerstr. 11; dem Hanbar. Carl Aug. Pflüger eine T., gr. Mäckerstr. 23; dem Kutscher Fr. Louis Reichert eine T., Unterlan 10; dem Tischler Fr. Aug. Berger eine T., Schimmelstraße 6.

Table with meteorological observations from October 23. Columns include time (23. October, Morgens 6 Uhr, Nachmittag, Abends 10 Uhr, Tagesmittel) and various weather metrics like wind direction, temperature, and humidity.

(Dresch-Maschinen) verbreiten sich jetzt in so rascher Weise, daß fast in jeder mittlern und kleineren Wirtschaft eine solche anzutreffen ist. Als besonders anzukühnen und sich gebaut werden die Dreschmaschinen der weltberühmten Firma P. Mayrath u. Co. in Frankfurt a. M.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. Octbr. Weizen 60-68 fl. Roggen 55-61 fl. Gerste 60-70 fl. Hafer 64-67 fl. für 2000 L. oder 1000 Sll. - Magdeburger Börse, d. 23. Oct. - Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Fass 18 1/2.

Berlin, d. 23. Oct. Weizen: Termine fest und wesentlich höher bez. abt. gekünd. 5000 Ctr., Rindgangspreis 61 1/2 fl. loco 58-72 fl. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat, Oct. Nov. u. Nov. Dec. 61-81 fl. bez., April-Mai 184 1/2-185 1/2 Reichsm. bez. - Roggen loco ganz ziemlich courantes unterkommen. Im Terminhandel war eine feste Haltung vorherrschend, und haben die Preise gegen gestern eine Besserung von ca. 1/2 fl. erfahren, gekünd. 11,000 Ctr., Rindgangspreis 51 1/2 fl. loco 49-64 fl. nach Qualität gefordert, russ. 51 1/2-52 fl. bez., inländ. 57-59 1/2 fl. bez., pr. diesen Monat 51 1/2-52 1/2 fl. bez., Oct. Nov. 50 1/2-51 fl. bez., Nov. Decbr. 49 1/2-50 fl. bez., Jan. Febr. 1875 - Reichsmark bez., April/Mai 143 1/2-144 Reichsmark bez., Mai/Juni - bez. - Gerste, große und kleine, 56-66 fl. pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco und Termine besser bezahlt, gekünd. 8000 Ctr., Rindgangspreis 63 fl. loco 54-65 fl. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weissenr. - fl. ab Bahn bez., vom. - fl. ab Bahn bez., gall. - fl. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 63 fl. bez., Oct./Nov. 58-59 fl. bez., Nov./Decbr. 56 1/2-57 fl. bez., April/Mai 165 Reichsm. bez. - Erbsen, Kochwaare 70-78 fl., Futterwaare 65-88 fl. bez. - Deliaaten: Winterweizen - fl. bez., rotweiss - fl. bez., Wintererbsen - fl. nach Qualität bez., rotweiss - fl. bez. - Kaffee in fester Haltung bei sehr beschränktem Verkehr, gekünd. - Ctr., Rindgangspreis - fl. bez. loco ohne Fass 17 fl. bez., pr. diesen Monat, Oct./Nov. u. Nov./Dec. 17 1/2 fl. bez., April/Mai 56 1/2-8 Reichsm. bez. - Leinöl loco 22 1/2 fl. bez. - Spiritus hat neuerdings einen weiteren Rückschritt im Preise erfahren, gekünd. 60,000 Liter, Rindgangspreis 18 fl. bez. loco ohne Fass 17 fl. bez., pr. diesen Monat u. Oct./Nov. 18 fl. 2 1/2 bis 17 fl. 23 1/2 bez., Nov./Dec. 18 fl. 1 1/2 bis 17 fl. 27-23 1/2 bez., April/Mai 56 1/2-56 Reichsmark bez.

Breslau, d. 23. Octbr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Pct. pr. Oct. u. Nov. Dec. 18 1/2 fl. bez., April/Mai 55 fl. 20 fl. bez. Weizen pr. Oct. 61 fl. bez. Roggen pr. Oct. 53 1/2 fl. bez., Oct./Novbr. 51 1/2 fl. bez., April/Mai 46 1/2 fl. bez. Rindöl pr. Oct. 17 1/2 fl. bez., Nov./Dec. 17 1/2 fl. bez., April/Mai 56 1/2 fl. bez. - Wetter: Schön.

Stettin, d. 23. Octbr. Weizen pr. Octbr. 62 bez., Oct./Nov. 61 1/2 bez., Frühj. 185 fl. bez. Roggen pr. Oct. 50 bez., Oct./Nov. 49 1/2 bez., Frühj. 143 fl. bez. Rindöl loco 18 bez., pr. Oct. 18 bez., Oct./Nov. 18 bez., Frühj. 5 fl. bez. Spiritus loco 18 bez., pr. Oct. 18 bez., Oct./Nov. 18 bez., Nov./Dec. 18 bez., Frühj. 55 fl. 80 fl. bez.

Hamburg, d. 23. Octbr. Weizen loco fester, auf Termine still. Roggen loco und auf Termine rubig. Weizen pr. 126 1/2 fl. pr. Oct. 1.00 Kilo netto 1-8 fl. Br., 86 fl. Oct./Nov. 188 fl. Br., 188 fl. Br., Nov./Dec. 186 fl. Br., 183 fl. Br., April/Mai 188 fl. Br., 189 fl. Roggen 1000 Kilo netto pr. Oct. 154 fl., 152 fl. Oct. Nov. 154 fl., 152 fl., Nov./Dec. 152 fl., 150 fl., April/Mai 151 fl. Br., 150 fl. C. Hafer fest, Gerste still, Rindöl still, loco u. pr. Oct. 55, Mai pr. 200 Pfd. 57 1/2. Spiritus still, pr. Oct., Oct./Nov., Nov./Dec. u. April/Mai pr. 100 Liter 100 1/2 46 1/2. - Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, d. 23. Octbr. Weizen geschäftlos, pr. Nov. 273, März 276, Mai 2-5. Roggen loco ohne Kaufkurs, pr. Oct. 204, März, Mai 180 1/2. Käse pr. Herbst 327, Frühj. 357 fl. Rindöl loco 30 1/2, pr. Herbst 21, Frühj. 33 1/2. - Wetter: Veränderlich.

London, d. 23. Oct. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Wochentag: Weizen 56,380, Gerste 27,400, Hafer 27,140 Quarter. Der Markt schloß für sämtliches e etride festig, aber rubig. - Hafer eher theuren - Wetter: Verachtl.

Liverpool, d. 23. Octbr. Baumwolle (Anfangsbericht.) Routhmaspinder Umfang 12,000 Ballen u. Unverändert. Tagesimport 7000 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanische, 5000 Ballen östindische.

Liverpool, d. 23. Octbr. Baumwolle (Schlußbericht.): Umfang 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middling Orleans 8 1/2, middl. amerikanisch 7 1/2, fair Dollarser 5 1/2, middl. fair Dollarser 4 1/2, good middl. Dollarser 4 1/2, middl. Dollarser 3 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair new fair Comra 6 1/2, fair Egyptian 8. - Upland nicht unter good ordinary October/November-Versicherung 7 1/2, December-Januar-Versicherung 7 1/2, Orleans nicht unter low middling November/December-Versicherung 8, Upland nicht unter low middling November-Versicherung neue Ernte 7 1/2 d.

Veteroleum. (Berlin, d. 23. Octbr.): pr. 100 Kilo loco 7 fl., pr. Oct. 6 1/2-7 1/2 fl., pr. Oct./Nov. 6 1/2-7 1/2 fl., pr. Nov./Dec. 6 1/2-7 1/2 fl. Oct. - Harr. Nequirungspreis für die Rindung - fl. - Hamburg: Weizen Standard white loco 10, 00 fl., 9, 80 fl. pr. Oct. 9, 80 fl., pr. Nov./Dec. 10, 00 fl. - Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10 fl. 10 Pfd. Rubig. - Antwerpen: Raffinirtes, Toppe weiss, loco 24 1/2 fl., 24 1/2 fl., pr. Oct. 24 1/2 fl., pr. Nov. 24 1/2 fl. u. fl., pr. Nov./Dec. 25 1/2 fl. u. fl., pr. Jan. 26 fl. u. fl. Weizen. - New York (d. 22. Oct.): Petroleum in

New York 11 1/2, ds. in Philadelphia 11 1/2. - Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 1/2 C. Goldagio 10 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffmühle bei Trotha) am 23. October am Unterpegel 0 Meter 70, am 24. October am Unterpegel 0 Meter 70. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 23. Octbr. Vorm. 0,55 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 23. Oct. Am Pegel 0,45 Meter (1 Fuß 5 Zoll). Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. Oct. 158 Centim. = 2 Ellen 19 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 23. October. Die Stimmung der Fonds- und Actienbörsen charakterisirt sich auch heute als matt; es entsprach diese Haltung der von den fremden Börsenplätzen hierher gemeldeten Tendenz. Die Course stellten sich namentlich auf speculativen Gebiete wesentlich niedriger und mußten der ungeschwächteren Wirkung der Contremine gegenüber bis zum Schluß der Börse in fast weichen der Tendenz verharren. Das Geschäft gewann nur für einzelne Devisen größere Ausdehnung, während die Umsätze im Allgemeinen um so mehr in engen Grenzen verblieben, als die Ultimierungslauf in ihrem rubigen Fortgange die Aufmerksamkeit der Speculation doch lebhafter in Anspruch nimmt. Geld für Prolongation zwecke ging mit 5 1/2-6 %, während lössliches Geld zu 4 % erhältlich war und im Privatwechselfverkehr betrug das Diskont 4 1/2 % für erste Devisen. Der Kapitalmarkt verkehrte in einer zwar weniger matten oder jedenfalls nicht festen Tendenz für einige inländische Anlagemärkte entwickelte sich gute Frage. Andere Gattungen waren vielfach schwächer und zumtheil leblos. - Auf internationalem Gebiete waren sowohl die Defterreichischen Creditactien wie Franzosen und Lombarden zu nicht un wesentlich niedrigeren Coursen möglich; lebhaft; in Bezug auf die Liquidation scheint sich für sie ein Stillschub herauszustellen. - Die fremden Fonds hatten in unentschiedener Haltung rubigen Verkehr. Italiener wurden etwas besser, Lärken schwächer aber ziemlich lebhaft gehandelt; Defterreichische Renten waren fest aber still, desgleichen Russische Anleihen, während Russische Centralbankeredit-Hausbriefe gefragt waren. - Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie kanischastische Pfand- und Rentenbriefe konnten sich zumest auf behaupten bei mäßigen Umsätzen. Prioritäten blieben still und sowohl inländische wie fremde gaben mehrfach etwas nach. Auf dem Eisenbahnmarkt entwickelte sich bei weicherer Tendenz nur rubigere Verkehr; namentlich schwere Devisen erlitten wesentliche Einbußen. In dieser Richtung sind von Preussischen Werthen namentlich die Rheinisch-Westfälischen Devisen zu erwähnen, die aber ziemlich lebhaft umgaben; auch Berlin-Anhalter, Glettinger, Preussener waren weicher aber rubiger; von leichten inländischen Werthen konnten Oberbessische und Rhein-Nassau ein wenig besser werden. - Defterreichische Nebenbahnen waren fill und mehrfach schwächer, Nordwestbahn matt, aber belebt, Galizier behauptet. Rumänen blieben stark angeboten, selbst auf herabgesetztem Niveau. Banknoten waren still und wenig verändert. Discouts: Commanditantheile waren matter und wie Schiffscheine Devisenbank, Preussische Bodencreditbank, Creditanstalt u. recht lebhaft. - Industriepapiere blieben schwach behauptet und rubig. Montanwerthe waren matt, aber Dortmund und Union und Lauraditte recht lebhaft, Maschin- und Locomotiv-Bergwerk belebt und höher. Leipziger Börse vom 23. Oct. Königl. schätz. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 fl. 3 1/2 94 1/2, ds. kleinere 8 1/2 94 1/2, ds. v. 1855 v. 100 fl. 3 1/2 85 1/2, ds. v. 1847 v. 500 fl. 4 1/2 90 1/2, ds. v. 1852-1858 v. 500 fl. 4 1/2 90 1/2, ds. v. 1869 v. 500 fl. 4 1/2 90 1/2, ds. v. 1852-1858 v. 100 fl. 4 1/2 90 1/2, ds. v. 1869 v. 100 fl. 4 1/2 90 1/2, ds. v. 1850 u. 25 fl. 4 1/2, ds. v. 1870 v. 100 u. 50 fl. 4 1/2 90 1/2, ds. v. 500 fl. 5 1/2 106 1/2, ds. v. 100 fl. 5 1/2 106 1/2, ds. v. P. ds. Löhau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 90 1/2, ds. Löhau-Zittauer Lit. B. 4 1/2 100 bz.

Berliner Börse vom 23. October.

Table with financial data from the Berlin Exchange. Columns include item names (e.g., Preuss. Fonds, Schiffscheine), prices, and units.

Preuss. Fonds.

Table listing Prussian bonds and securities with their respective prices.

Pfandbriefe.

Table listing mortgage notes (Pfandbriefe) with their prices.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Schiffscheine.

Table listing bill of exchange (Schiffscheine) prices.

Wochelcours vom 23. October.

Table listing weekly exchange rates for various currencies.

Deutsche Fonds.

Table listing German bonds (Deutsche Fonds) with their prices.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds (Ausländische Fonds) with their prices.

Bekanntmachungen.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit dem 1. Juli c. eingerichteten Selbstver-kehr empfehle ich zur geeigneten Benutzung.

Selbeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:
 mit 1%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
 mit 2%, nach sieben-tägiger Kündigung rückzahlbar,
 mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
 mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.
 Prospekte über die Handhabung des Verkehrs und die mit dem-
 selben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a/S.

H. F. Lehmann,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Leipziger Pferde-Eisenbahn. Pferde-Verkauf.

Am **Mittwoch d. 28. Octbr. c. Vormittags 11 Uhr** sollen in unferm Depot **Reudnitz, Chauffee-Strasse 18**, eine grö-
 ßere, mit Eintritt des Winterfabriplanes disponibel gewordene Anzahl
brauchbarer Pferde öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung**
 verkauft werden.

Reudnitz, den 20. October 1874.

Der Betriebs Director. **J. Kolvenbach.**

Das Assecuranz- und Lotterie-Comptoir von Eugen Causse,

Halle a/S., Leipziger Straße Nr. 44,

empfehle ich zur kostenfreien Vermittlung von Versicherungen
 jeder Art, sowie zum **An- und Verkauf von Lotterie-Effecten**
 (Staats-Prämien-Anlehen) gegen baare und ratenweise Abzahlung.

**Landwirthschafterinnen, Kochmännchen, Kö-
 chinnen, Kinderfrauen, anständige Mädchen für Stuben-,
 Haus- u. Küchenarbeit**, findet bei hoh. Gehalt sofort Stellen durch
Frau Binneweiss.

2 verheirathete u. 1 lediger Oekonomie-Inспекtor,
 sowie auch mehrere erste u. zweite Verwalter, suchen
 sofort oder **1. Jan.** Stellen; auch Hofmeister u. Auf-
 seher, Gärtner, herrschaftl. Diener u. Kutscher suchen
 sof. u. **1. Jan.** Stellen durch das Comptoir von

Fr. Binneweiss in Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.

Meißtstäbe-Auction.

Dienstag den 3. November cr.,
 Vormittags 10 Uhr, sollen im
 Gemeinhof des Ritterguts **Sofsch**
 circa 800 Schock weidene u. faul-
 bäumene Meißtstäbe öffentlich
 meistbietend verkauft werden.

Sofsch, am 22. Oct. 1874

Die gräf. von Bech'sche
 Rent-Einnahme.

Gasthofs-Verkauf.

Ein großer Gasthof mit etwas
 Feld, worin seit Jahren ein
 lebhaftes Geschäft betrie-
 ben wird, soll unter vortheilhaf-
 ten Bedingungen verkauft werden.

Jährlicher Umsatz 7000 \mathcal{R} .
 Näheres bei **C. H. Barth**,
 Beifensfeld. Auskunfts-Bureau.

Ein im **Königsviertel** zu
 Halle a/S. gelegenes großes
 Grundstück mit Wohnhaus,
 Seiten- und Wintergebäude,
 zur Feuerkasse mit 28,000
 \mathcal{R} taxirt, sich zu jedem
 Engros-Geschäft eignend,
 ist mit 10,000 \mathcal{R} Anzahl-
 ung zu verkaufen. Nähe-
 res unter Adresse **W. No.**
101 in der **Erpde. d. Halle-**
den Tagebl.

Inspector-Gesuch.

Für die Wirthschaft der Rübena-
 bau-Gesellschaft Lützen wird ein
 tüchtiger, im Rübenaub erfahrener
 Wirthschafts-Inспекtor per 1. Ja-
 nuar 1875 gesucht.

Respektanten wollen sich beim
 Vorstande daselbst melden.

Aufgeschloß. Peru-Guano
 von **Peterson Ohlendorf & Co.**
 in **Hamburg,**

Mejillones-Guano-Superphosphat
 mit 18—21% leicht löslicher
 Phosphorsäure und ca. 1%
 Stickstoff.

Gedämpftes Knochenmehl,
Düngegyps

empfehlen wir zu billigen Preisen
 und unter Garantie des Gehaltes.

V. Baltzer & Co.
Freyburg aU.

Cement
 in bester Qualität erlassen in jedem
 Posten billigst

V. Baltzer & Co.
Freyburg aU.



Nächsten Dienstag und
 Mittwoch, am 27. u. 28.
 d. M., steht ein Transport
 von 60 Stück der vorzüg-
 lichsten

Ardenner Saugtohlen,
 erste Classe, bei uns zum
 Verkauf. [H. 5786 a.]

Junkelmann & Appel,
Erfurt.

Den von mir etablirten

Cheques-Verkehr

halte ich zu den üblichen Zinssätzen und Kündigungsterminen zu
 geeigneten Benutzung angelegentlichst empfohlen.

Cheques-Bücher liegen in meinem Bureau aus.

Halle a/S., im October 1874.

Gr. Steinstraße Nr. 10.

Ernst Haassengier,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Obligationen etc.
 Eröffnung von Conto-Corrent- und Accept-Crediten.
 Discontirung von Wecheln auf Bank- und Nebenplätze.
 Depositen und Cheques-Verkehr.
 Auszahlung von Coupons und Sorten.
 Besorgung von Incassi, Couponsbogen etc.
 Controlle der Verloosungen aller Werthpapiere.

Halle a/S., im October 1874.

Gr. Steinstraße Nr. 10.

Ernst Haassengier,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Jedwede directe Trassirungen auf
Paris, Brüssel, London, Amsterdam, Wien,
New-York und sonstige transatlantische Plätze
 sind stets sofort von mir zu beziehen.

Halle a/S., im October 1874.

Gr. Steinstraße Nr. 10.

Ernst Haassengier,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21'
 sowie

neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

**Peru-Guano, aufgeschlossenen Peru-Gua-
 no, Chilisalpeter, Superphosphate, Kalinalze**
 u. besser Qualität bei **August Mann, Schiffsaale.**

Der ächte

Leopoldshaller Kainit

(Schwefelsaures Kali-Magnesia-Salz)

ein ganz vorzügliches Düngemittel, namentlich für Wiesen, Kartoffeln,
 Halmfrüchte, Rüben, Wein, Hopfen u. c. wird in größeren Mengen nur im

Herzogl. Anhaltisch. Salzwerke Leopoldshall

gefunden und gelangt von da aus allein durch mich, als offiziellen Beauf-
 tragen der herzogl. Regierung, resp. durch meine Agenturen in den Konsum.
 Der Gehalt des ächten Leopoldshaller Kainit ist durch meine
 zahlreich versandten amtlichen Analysen hinreichend bekannt und wird
 derselbe von den Landwirthen vielfach den Fabrikaten deshalb
 vorgezogen, weil die direkte Versendung durch die herzogl.
 Salzwerksverwaltung eine Garantie dafür giebt, daß das
 Quantum an schwefelsaurer Kali-Magnesia, welches verspro-
 chen, auch wirklich geliefert wird.

Ich halte den ächten Leopoldshaller Kainit dem verehrlichen land-
 wirthschaftlichen Publikum bestens empfohlen. Der Preis ist billigst
 normirt.

Gustav Ziegler, Dessau.

Kranke

selbst wenn rettungslos dar-
 niederliegenden, sind schnelle Hel-
 fung durch d. 320 Seit. n. welt-
 berühmte Naturheilmethode. — Dasselbe mit
 200. Bant. von 10 Brieftmarken à 3. Gr.
 (d. 12 à 3 fr.) von Richter's Verlag's-
 Anstalt in Leipzig freo. versandt. —
 Familien, welche jahrelang leidlich
 an d. Angen- und Blindheit, Nerven-
 ragen, Krämpfen, Nerven, Nerven-
 schmerzen, Gicht, Rheumatismus,
 Nervenwunden, Colicis u.
 gelitten, finden durch dieses aus-
 gezeichnete Mittel, wie die vielen
 Beweise beweisen, sichere
 Hilfe.

Eine gut gerittene braune Stute,
 5jährig, fromm u. völlig fehlerfrei,
 sowie ein schwerer holländer Bulle,
 stehen zum Verkauf auf dem Amte
 Polleben, Station Eisenb.

Eine Hypothek von 3000 \mathcal{R} à
 5 Proz. wird auf ein hiesiges Grund-
 stück bei guter Sicherheit zum 1.
 Jan. 1875 gesucht. Offerten sind
 unter A. R. bei **Ed. Stüdrath**
 in d. Exp. d. Btg. niederzulegen.

Hoftagelöhner

mit Familien,
 Pferdebediente, Futter-
 knechte u. c.
 aus östlichen preussischen Provinzen
 kann ich zu sofort, zu Marlini, oder
 zum 2. Januar besorgen.
 Empfehlungen stehen Hunderte
 zu Diensten. [H. 05036]
H. Dolberg in Bülow,
 Medl. Schw.

**100 Stück fette Sammel-
 Joachimi**
 verkauft
 in Strenz-Naundorf

Klapp-Stühle
mit
Lehne!
reich geschnitten,
solide Arbeit.

Die
Tapissier-Manufactur
von
B. Heilbrun
in

**Visiten-Karten-
Ständer**
in
chinesischem
Geschmack.

Eisleben, Kornmarkt 16,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass die reichhaltige
Collection aller Neuheiten auf Lager ausgelegt ist!
Alles, was die Saison Neues gebracht hat,
ist in grösster Auswahl vertreten,
sowohl in bekannt geschmackvollen angefangenen und
fertigen Stickereien,
Holz-, Alabaster-, Korb- und Lederwaaren,

Sieges-Säule
genau
nach Original
modellirt.

in Mustern, sämtlicher Wollen, Seiden, Perlen
etc. etc.
**Auswahlsendungen werden
schnell u. reichhaltig ausgeführt!**

**Schwarze
Korbwaaren**
in jedem
Genre.

8000, 2500 u. 1500 *fl.* 1. Hypothek auf Grundstücke in Halle zu leihen gesucht.
B. Hoffmann, gr. Berlin 12.

Ein Haus vor dem Geistthor, herrschaftlich eingerichtet, mit Einfahrt, Stallung, Garten etc., ist mit 2-3000 *fl.* Anzahl. zu verk.
B. Hoffmann, gr. Berlin 12.

Ein hübsches Logis veränderungs halber sofort zu beziehen. Preis 86 *fl.* Markt 11.

Große Niederlagsräume nebst **Comtoir** sind sofort oder 1. Januar 1875 zu vermieten.
Hôtel „Russischer Hof.“

Eine noch ganz neue **Pappschneidmaschine** und eine dergl. **Leder- u. Bergolddrücke** nebst ca. 100 Stück der neuesten dazu passenden **Platten**, für Buchbinder u. Galanteriearbeiter, sind preiswerth zu verkaufen. Das Nähere in **Merseburg** bei **Ph. Gaab.**

Echte fette Kieler Sprotten, fette Kieler Bücklinge erhibt
Boltze.

Extra feine reinschmeckende Thüring. Stückbutter, à Stück (1/2 *li*) 8 *fl.*, empfang und empfiehlt
Theodor Voigt, gr. Schloßgasse 7.

Baumaterialien, als: Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, engl. u. stett. Portland-Cement, engl. u. deutsche Chamottesteine, Chamottenehl, Pachpappe, Asphalt, Steinkohlenpech, Steinkohlen- u. Kienentheer etc. offerirt billigst
Gustav Mann junior, Magdeburg-Leipzig, Bahnhof u. grosse Ulrichsstr. 11.

Wagen-Verkauf.
Ein leichter halbverdeckter Kutschwagen, gut erhalten, ist zu verkaufen durch
Ch. Schliebe in **Salzmünde.**

Zweite Sendung Pariser Modelle und eine Partie schwarze **Sammethüte** zu mäßigem Preis empfiehlt
Mathilde Halle, große Klausstraße.

Nähmaschinen.



Singer Original, americ. für Familien, zum Weissnähen u. Schneidern.
Singer Original für Handwerker.
Wheeler & Wilson, americ., do. do.
Wheeler & Wilson, deutsche, do. do.
Wheeler & Wilson, Cylinder für Wasche-fabriken.

Neue amer. Nähmaschinen ohne Schiffchen für Leder und Tuch.
Howe Säulen-Maschinen für Schuhmacher.
Löwe Universalmaschinen.
Pearson's Pechdraht-Maschinen für Sattler.
Grover & Baker Doppelstappstichmaschinen.
Grover & Baker Knotenstichmaschinen.

Handnähmaschinen.

Americanische und deutsche, Doppelstappstich und Kettelstich,

empfiehlt **Otto Gieseke, gr. Steinstraße 67.**

J. C. Wedekind, Nordhausen.

7 Prämien, 1862 gegründet.



Fabrik: von Mühlesteinen, französischen, belgischen und deutschen u. zu allen Zwecken; Mühlspicken, Messerspicken, feinsten engl. Gussstahles und besten Härte-Grades; Brücken-Waagen, Sackkarren, Steinkränen.
Prima Selden-Gaze v. Dufour ev. genäht.

Reelle Preise, das grösste Lager.

Ein grosser Vertrieb des Rohgesteins aus den feinsten südfranzösischen Brühnen. Panneaux, Carreaux, Morceaux, Mühlesteine aus 1 Stück und massiv; Zapfen-Lagersteine, Schleifsteine aller Grössen aus eigenen Brüchen.
Lager in Hamburg u. Prag.

Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus **Träger** ersendend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. Profilzeichnung steht zu Diensten.
Otto Neitsch in Halle a/S.

Jacob Broich's Weinstube,

gr. Märkerstr. 14.
Tägliche frische Austern.
Reichhaltige Speisekarte.
Vorzügliche Weine.
Dejeuners, Dinners und Soupers in und außer dem Hause.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Mein Agentur-, Commis-sions- u. Volksanwalts-Bureau befindet sich jetzt gr. Klausstraße Nr. 8, III. Etage.
A. Bleeser.

Zu An- u. Verkäufen von Wertpapieren, sowie zur Vermittlung aller finanziellen Transactionen an der Berliner Börse halte ich die Dienste meines Hauses bestens empfohlen. **Bedingungen billigst,** gegenseitige Vereinbarung nach Lage der Geschäfte vorbehalten.
Berlin, W Behrenstrasse 24.

J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.

Stadt-Theater.

Sonntag den 25. October.
Mit aufgehobenem Abonnement:
Ganz neu! Ganz neu!
Meine Leopoldine, mein Goldkind,
Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Acten von L'Arronge, Musik von R. Bial.
Montag den 26. October.
Meine Leopoldine, mein Goldkind.

Anima.

A. R. u. S. Ch. bitten dringend um Mittheilung d. d. Bl., auf welchem Wege sie sich Ihnen brieflich nähern dürfen.
Alexis.

Sängerbund a. d. S.

Die Mitglieder versammeln sich **Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr im Münchener Brauhause.**
Der Vorstand.

30.
10. **L. A. T.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn **Walter Franz** in **Leßlingen** bei **Carstelegen** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen **Walter Dyke u. Frau.** **Jüdenberg** bei **Gräfenhainchen,** den 22. October 1874.

Nachruf!

Am 22. ds. verschied in den Nachmittagsstunden der Kammachermester **Albert Müller,** langjähriger geschäftsführender Präsident des Sängerbundes an der Saal. Von der Natur mit schönen Geistesgaben, vorzüglich mit eminentem Organisationstalent ausgefattet, wurde der Verstorbenen durch Gründung der Halle'schen Volkslieder-tafel im J. 1847 gewissermaßen der Vater des volkstümlichen Männer-gesangs in Halle; denn die meisten der hiesigen Liedertafeln sind nach dem Muster jenes noch jetzt blühenden Männergesangsvereins eingerichtet. Als Präsident des Saalfängerbundes hat er diesen über nun 14 Städte in 26 Vereinen verbreiteten Bund durch Wort und Schrift über manche denselben im Laufe der Jahre drohende Klippe hinweggeholten und ist sein Hinscheiden für diesen ein Verlust, der schwer empfunden und schwer zu ersetzen wird. Der Bund verliert in ihm seinen treuesten Freund und besten Berather und wird ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand des Saalfängerbundes i. B.
Hoffmann.

Erste Beilage.

Die Irrlehren des Socialismus.

* Wir haben bereits die im Juli- und Septemberhefte der Preussischen Jahrbücher erschienenen Aufsätze erwähnt, welche Herr v. Treitschke über den Socialismus und seine Gegner veröffentlicht hat. Herr v. Treitschke richtet seine Angriffe besonders gegen zwei Grundirrtümer, nämlich einerseits die Ueberschätzung des sinnlichen Genusses der wirtschaftlichen Güter dieser Erde und andererseits die Verkennung der mannigfachen Bedingtheit historischer Entwicklung und der daraus für alle Menschen und Stände folgenden Nothwendigkeit relativer Resignation. Bei den jüngsten Reichstagswahlen fielen 339,738 unter 5 1/2 Millionen Stimmen auf die Candidaten der Cassallianer und der Socialdemokraten. Da nun die große Mehrheit der Partei aus jungen, noch nicht wahlfähigen Burschen besteht und jedenfalls viele ihrer Mitglieder in ausüchterslosen Wahlbezirken sich der Wahl enthalten haben, so darf man wohl annehmen, daß augenblicklich nahezu eine Million deutscher Männer und Jünglinge der Socialdemokratie angehört oder anzugehören glaubt. Diese Zahl ist allerdings beschämend klein für eine Partei, welche die gesammte arbeitende Masse zu vertreten behauptet; aber sie ist schon zu groß für ein gesundes Volksleben und eine Mahnung, dem um sich fressenden Sift mit dem äußersten Ernste entgegenzutreten. Es liegt demselben zum Grunde ein falscher Traum, falsch, obwohl er so alt ist wie das Menschengeschlecht, der Traum von einem Paradiese eines ziemlich anstrengungslosen und Allen in gleicher Fülle zugetheilten Genusses; und in unserer Zeit steigert sich diese träumerische Sehnsucht vielfach zur revolutionären Leidenschaft, weil vielfach die Schranken einer ehrwürdigen hergebrachten Sittenlehre und die Gewissen selbst bereits ins Schwanken gebracht und die Einsicht in die Unvermeidlichkeit und auch die sittliche Schönheit der socialen Gliederungen und ihres Fortschritts den Massen nicht erschlossen ist. Die Aufgabe ist, dem Krebschaden des gierigen und neidischen Social-Democratismus dadurch gründlich entgegenzuwirken, daß einestheils an die Stelle der franken egoistischen Genußsucht ein edler Gemeingeist und eine echte Vaterlandsliebe gepflanzt und andernteils die Einsicht in die wirtschaftlichen und socialen Bedingungen und unaufheblichen nur schrittweise erweiterbaren Schranken des wirtschaftlichen Wohlstandes auch den Arbeiterkreisen erschlossen wird.

Das Grundübel ist, daß leider der möglichst reichliche Genuß der wirtschaftlichen Güter bei möglichst wenig Arbeits-Anstrengung als das wahre Glück und Strebensziel dem Arbeiter durch Beispiel und Lehre hingestellt, dagegen der stille Widerspruch, den sein eigenes besseres Ich erhebt, nicht beachtet und gepflegt wird. Und darin fehlen viele übrigens redliche Arbeiterfreunde, namentlich auch einzelne jüngere der sogenannten Katheder-Socialisten, „daß sie der sinnlichen Sittenlehre des Socialismus, der in der Verstandsbildung, der sogenannten Aufklärung, die Wurzeln der Tugend sucht“, nicht mit Ernst entgegenzutreten, vielmehr selbst von der falschen Weltanschauung angesteckt erscheinen. Das zukommende Klagen über das materielle „Elend“ der Schwachen und über das „Unrecht“, das ihnen von den Stärkeren angethan wird, trägt eine Mitschuld an der Rohheit und Unzufriedenheit der Massen, an der wachsenden „Brutalitäts-Statistik“, die nicht leicht hoch genug angeschlagen wird. Es muß dagegen ins Feld gerufen werden die Freude an der Arbeit selbst und an deren bleibenden Ergebnissen, an der schrittweisen Verbesserung der eigenen Lage durch eigene Anstrengung und die Mitfreude auch an dem gleichen Gedeihen der Genossen und der ganzen Gesellschaft. Es ist ein Symptom der vorherrschend gewordenen grundverkehrten Richtung, daß die großen Lohnverhöbungen des vorigen Jahres von den Arbeitern so überaus selten zu bleibender Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse benutzt wurden, so oft nur zu thörichten und selbst schädlichen sinnlichen Genüssen verwendet worden sind. Die Liebe zu den sittlichen Gemeinschaften — zur eigenen Familie, zur Gemeinde, zum vaterländischen Staate, — der edle Sinn für die standhafte Treue gegen alle diese Gemeinschaften und für die sittliche und sociale Ehre, die solche feste, treue Stellung dem Manne gewährt, sind mit aller Anstrengung durch Lehre und vor Allem auch durch Beispiel zu wecken und zu pflegen, und freilich nicht allein im Arbeiterstande, sondern überall in uns Allen!

Diese Umwandlung der Gesinnung kann aber im Großen und Ganzen nur da genügend gelingen, wo es vorher gelungen ist, den Traum der Möglichkeit eines paradiesischen Scharaffenlandes und vor Allem den Wahn einer willkürlichen Herrschaft der Stärkeren und ungerechten socialen Unterdrückung der Schwächeren zu verschleichen durch Verbreitung einer gesunderen Vorstellung über die unentziehbar gegebenen Bedingungen der wirtschaftlichen und socialen Entwicklung. Es müssen die Geister zurückberufen werden aus den luftigen Räumen schrankenloser Phantasie auf den festen Boden irdischer Realität. Und sehr richtig sagt die „Provinzial-Corresp.“ ganz im Sinne Treitschke's: „Es ist ein Hauptirrtum — oder vielmehr eine von socialistischen Volksführern in der Wirkung auf die schlechtesten Leidenschaften wohlberechnete Täuschung —, daß die bestehenden Vermögens- und Erwerbsverhältnisse als ein Erzeugnis der Willkür, als ein Werk der auf Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung spekulirenden besitzenden Klassen dargestellt werden; die gegenwärtige wirtschaftliche Ordnung ist vielmehr das Ergebnis der naturgemäßen Entwicklung und Anstrengung unseres nach Jahrtausenden zählenden gesellschaftlichen Vorlebens, ein Werk, an dem alle Nationen und alle Klassen der Bevölkerung, alle geistigen, wirtschaftlichen und sittlichen Kräfte der Vergangenheit

und Gegenwart, alle Erfahrungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, des Verkehrs, der Verwaltung und der Gesetzgebung ihren Antheil haben.“ Es wird dringend nothwendig, mittels Volksbildungsbereine und Fortbildungsschulen auch in weiteren Kreisen eine gewisse Kenntnis der Gesetze und Entwicklungsbedingungen der Volkswirtschaft und überhaupt des socialen und politischen Lebens mit allem Eifer und Nachdruck zu pflegen.

Der deutsche Kaiser in Ludwigslust.

Am 21. d. 7 Uhr 30 Minuten Abends langte der kaiserliche Ertrag in Ludwigslust an. Trotz der unfreundlichen Witterung war die ganze Bevölkerung auf den Beinen, von benachbarten Städten waren Fremde angelangt, das Publikum eilte nach dem Bahnhof, oder hatte sich in den Straßen postirt, um die Wagen vorbeifahren zu sehen. Den Bahnhof schmückten Masten mit Flaggen und Fahnen, in den deutschen, preussischen und mecklenburgischen Farben, dazu Laub- und Blumen-Squirlanden. Das Empfangsgebäude, hell erleuchtet, zeigte in einem Transparent die Inschrift „Willkommen.“ In den Straßen des Orts, besonders denjenigen, die der Kaiser vom Bahnhofe nach dem Schlosse passirte, waren gleichfalls Fahnen ausgehängt, die Häuser wurden illuminiert, während vom Bahnhof bis zum Ort auf den Trottoirs Feuerweh, Kriegerverein und Einwohner Ludwigslust mit Pech-Fackeln Spalier gebildet hatten.

Als Seine Majestät den Wagon verließ, brach das Publikum in enthusiastische Hochrufe aus. Nachdem der Großherzog, die Frau Großherzogin Mutter, der Erbgroßherzog und Ihre Hohh. die Herzöge Wilhelm und Paul Friedrich die hohen Gäste bewillkomm, bestiegen sämtliche Herrschaften die bereitstehenden Equipagen und fuhrten durch die Allee, die Kanalstraße und Großstraße über die Schloßbrücke zum Schloß. Beim Vorbeifahren des Kaisers ertönten überall Lebehochs und leuchteten bengalische Flammen auf. Auf dem Schloßplatze brannte ebenfalls bengalisches Feuer und die Häuser am Bassin hatten illuminiert. Se. Majestät der Kaiser, der Kronprinz und der Prinz Karl haben Quartiers im großherzoglichen Schloß genommen; für den Prinzen August von Württemberg waren Zimmer im erbgroßherzoglichen Palais bereit gestellt. Leider begünstigte das andauernde Regenwetter die weiteren Aeußerungen der freudig erregten Stimmung des Publikums nicht. Gegen 9 Uhr hörte indessen der Regen auf und das Wetter blieb, wenn auch windig, doch wenigstens trocken.

Dem aufgestellten Programme gemäß sollte jetzt Sr. Majestät dem Kaiser ein Fackelzug gebracht werden und versammelten sich darauf die Teilnehmer auf dem Alexandrinenplatz, wo der Zug Aufstellung nahm. Nachdem auf ein gegebenes Trompeten-Signal die Fackeln angezündet waren, setzte sich der Zug die Schloßstraße hinab in Bewegung. Er bestand aus zwei Musf.-Korps, den Mitgliedern der Komite's, den Schülern der oberen Klassen der Realschule, den Kriegervereinen des Orts und der Stadt Grabow, einzelnen Gewerken und den Einwohnern von Ludwigslust unter Vortragung verschiedener Fahnen. Auf dem Schloßhof angelangt, nahm der Zug vor dem Portal auf dem Schloßhof in einem Halbkreise Aufstellung. Während das Musf.-Korps: „Ich bin ein Preuße“ spielte, traten die hohen Herrschaften an die Fenster des Schloßes und alsbald brachte Herr Gerichtsrath Steffen mit volltönender Stimme Sr. Majestät dem Kaiser ein Hoch mit folgenden Worten: „Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, dem segreichen Schwerte, dem felsenfesten Schilde, dem erhabenen Bundesgenossen unseres Allerdurchlauchtigsten Großherzogs, ein Hoch des Dankes, ein Hoch der Liebe, ein Hoch der Treue, Sr. Majestät dem Kaiser ein lautes Lebehoch!“ Und mit jubelnder Begeisterung fiel das gesammte Publikum ein, während sich der Kaiser am geöffneten Fenster grüßend und dankend verbeugte.

Inzwischen war auf dem Plage hinter den Kaszkaden (vis à vis dem Schlosse) ein Feuerwerk angezündet. Bengalische Farben warfen ihren farbigen Schein über den ganzen Platz und auf die Kirche im Hintergrunde. Raketen züchteten in die Höhe, Leuchtfugeln stiegen empor und Kanonenschläge dröhnten dazwischen. Dies Feuerwerk, der aus 450 Fackeln bestehende Zug, der große Schloßplatz, gedrängt voll Menschen, gaben vereint ein lebendiges und imposantes Bild. — Nach Ausbringung des Hochs wurde eine Deputation aus den Einwohnern Ludwigslusts, acht Personen, geführt von dem Amtsmitarbeiter Pehr, zu dem Kaiser geladen, gegen welche sich Derselbe für die dargebrachten Ovationen anerkennend und gnädig dankend aussprach. — Unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ setzte sich der Fackelzug wieder in Bewegung, brach in zwei Reihen ab, die über die Brücken und zu beiden Seiten des Kirchenplatzes hinabzogen, vor der Kirche sich wieder vereinigten und dort beim Schlußverse des obigen Liedes die Fackeln zusammenwarfen. Damit war die Feier zu Ende und der Zug löste sich auf.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Dem „Eilenb. Nachrichten-Blatt“ zufolge hat am 22. d. unter Beteiligung von Commissarien der preussischen und sächsischen Staatsbehörden die landesbaupolizeiliche Abnahme der Strecke Eilenburg-Leipzig stattgefunden. Dieselbe ergab mit Ausnahme einiger unbedeutender Mängel, deren Abänderung resp. Beseitigung nur eine kurze Zeit erfordert, die volle Betriebssicherheit der Bahn, so daß die Eröffnung der Letzteren am 1. November cr. bestimmt erfolgen wird.

— Die Unfrucht-Eisenbahn-Gesellschaft hatte am 27. April d. J. in der General-Versammlung der Actionäre die Liquidation beschließen; dieser Beschluß hat die landesherrliche Genehmigung erhalten und fordert die Gesellschaft nun ihre Gläubiger auf, sich wegen ihrer Ansprüche zu melden.

— Die Bahnlinie Meiningen-Schweinfurt bis Neustadt an der Saale soll bis zum 15. November eröffnet und die ganze Route bis Neujahr 1875 befahren werden.

— Die Versandung der Elbe am Niegripper Kanal ist mit der Zeit so arg geworden, daß sie der Schifffahrt Gefahr droht, weshalb Anträge auf Abhülfe an geeigneter Stelle bereits eingebracht sind.

— Den Besitzern der Maltzfabrik in Naumburg, den Herren Hartung & Berthold, ist von der Jury der bedeutenden Ausstellung von Bierbrauerei- und Mälzerei-Produkten u. z. Hagenau im Elsaß die Goldene Medaille zuerkannt worden.

— Die königl. Regierung zu Erfurt hat verfügt, daß die Mädchenschulen zu Druna und Niederroschel, welche bisher von Schulschwestern verwaltet wurden, binnen 4 Wochen Lehrern übergeben werden sollen. Auch die Entfernung der Schulschwestern aus den übrigen Schulen ist in nicht ferner Zukunft zu erwarten.

— Die Karpfenzucht in der Provinz Sachsen ist nicht ohne Belang. Da jetzt die Zeit der Karpfensicherei herangekommen, so wird in den Teichen überall gefischt und geben dieselben guten Fang und guten Ertrag. So lieferte der 1000 Morgen große Teich bei Torgau eine solche Menge von Karpfen, daß dafür 26,000 Thlr. eingenommen worden sind, von welcher Summe einige Hamburger Großhändler allein 19,000 Thlr. bezahlten. Der Centner wurde mit 26 Thlr. bezahlt.

— Bei den in der Nähe von Rattmannsdorf (Anhalt) angelegten Bohrerden auf Steinsalz ist man der „Göth. Ztg.“ zufolge auf eine feste Schicht Salz gestoßen, während die gleichen Versuche in der Nähe von Hohenerleben bisher erfolglos geblieben sind. Das Salzlager bei Rattmannsdorf soll nunmehr mit aller Energie ausgebeutet werden. — Im Allgemeinen macht sich in Leopoldshall ein merklicher Aufschwung des Absatzes von Düngsalzen bemerkbar. Für das gegenwärtige Jahr dürfte sich der Reingewinn aus dem Leopoldshaller Salzwerke auf rund 500,000 Thlr. belaufen.

— Nach einer Bekanntmachung der Polizei-Verwaltung zu Bernigerode ist unter dem dortigen Kindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Der sozialistische Agitator und Färbegessele Emil Leffer von Langensalza, welcher, wie öffentliche Blätter dieser Tage berichten, nachdem er dort seinen Compagnon Schrammcke um erhebliche Beträge beschwindelt hatte, ist keineswegs in der von ihm brieflich angegebenen Richtung (Holland-Bremen) entflohen, sondern wurde in der Nacht vom 21. d. Mts., in einem Wirthshause zu München ermittelt und verhaftet.

— Die in Koburg von dortigen Einwohnern ins Leben gerufenen Genossenschafts-Schlächtereien erzieht sich allgemeinen Beifalls der Bevölkerung und hat unter andern den Nutzen gebracht, daß auch die dortigen Metzger seitdem die Fleischnpreise erheblich ermäßigt, z. B. das beste Rindfleisch von 22 auf 14 bis 18, Kalbfleisch von 18 auf 12 Kr. u. herabgesetzt haben. Man hofft, daß bald in ähnlicher Weise auch eine Genossenschafts-Bäckerei errichtet werden wird.

— In Niederspiter, starb am 21. d., wie man sagt, an einer Bluterkrankung durch Phosphor der Schulze. Er hatte am letzten Sonntag, um Müuse zu vergiften, Phosphor-Pillen auf das Feld getragen und dabei mutmaßlich mit dem Finger eine kleine Wunde am Halse berührt, infolge dessen sich eine starke Geschwulst einstellte und früh der Tod eintrat. Es möge dieser Vorfall für alle Diejenigen eine Warnung sein, die sich zum Vertilgen der Feldmäuse der Phosphor-Pillen bedienen.

— Schon wieder wird aus Thüringen ein Raubmord gemeldet. Wie das „Goth. Ztbl.“ erfährt, ist in der Nacht vom 21. d. zu Sonneborn der Gastwirth Langenhan sowie dessen Frau in ihrer Behausung durch Diebstahle derart verwundet worden, daß ein Aufkommen zweifelhaft ist. Der Mörder hat sich jedenfalls unbemerkt in das Haus geschlichen und sich auf dem Boden verborgen gehalten. Gegen 11 Uhr Abends ging der Wirth Langenhan, der sich beim Lesen etwas verspätet hatte, aus der Wohnstube hinaus, um sich zu Bette zu legen. Da trat ihm ein Mann entgegen, der in Strümpfen sich herangeschlichen hatte, und versetzte ihm mit einem Beile einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, so daß Langenhan betäubt die Treppe hinunterstürzte. In Folge des dadurch entstandenen Lärmes trat die Frau Langenhan aus der Kammer und erhielt sofort von dem Mörder einen Beilhiebs, daß sie auf der Stelle zusammenbrach. Zwei Kinder des Langenhan'schen Ehepaares kamen ebenfalls aus der Kammer, wurden aber durch die Drohung des Mörders zurückgeschreckt, daß er sie todt-schlagen werde, wenn sie nicht gleich wieder hineingingen. Bei dieser Gelegenheit hat eines der Kinder gesehen, daß der Fremde einen schwarzen Schnauzbart habe. Der Mörder ist hierauf die Treppe hinuntergegangen und hat den Langenhan, der noch Lebenszeichen von sich gab, noch verschiedene Schläge mit der Schärfe des Beiles auf den Kopf und in das Gesicht gegeben. In der Stube hat der Verbrecher alles Geld zusammengegrast, das er vorfand; die Gold- und Silberfachen ließ er zurück. Daß der Raubmord vorbeobachtet war, zeigt sich schon daraus, daß der Fremde mit einem neuen, am Thortore zurückgelassenen kurzen Beile sich versehen hatte.

[Warnung.] Aus dem benachbarten Büschdorf wird uns unter dem 23. d. berichtet: „Wie ein Blitz aus heiterem Himmel, so traf

uns heute die Trauerkunde von dem in der Privat-Klinik des Professor Volkmann zu Halle erfolgten Tode des einzigen Sohnes des Gutbesitzers Bähr hier selbst. Derselbe hatte vor 14 Tagen an einer Jagd in Peissen theilgenommen, war beim Durchpassiren durch eine niedrige Schleusenbrücke der Halle-Sorauer-Gubener Bahn unvorsichtiger Weise durch einen Schuß eines der ihm folgenden Jagdgenossen in das Gesicht schwer verwundet und nach der genannten Klinik geschafft worden. Vor 8 Tagen mußte er daselbst sich einer Operation unterziehen, die zwar glücklich gelungen, aber deren Folgen er leider nicht zu überstehen vermochte. Allgemein ist das Bedauern, weil der Verstorbene allgemein beliebt war. Er hinterläßt seine alten Eltern, seine junge Gattin nebst einem zarten Kinde. — Möge dieser Vorfall lehren, wie man bei Jagden mit Gewehren vorsichtiger umgehen soll.“

Halle, d. 23. October.

Am heutigen, sogenannten kleinen Viehmarkte waren aufgezogen: 208 Stck. Pferde, 20 Stck. Fohlen, 705 Stck. Schweine 403 Stck. Ferkel.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 24. October 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Unser Verkehr, hauptsächlich in Getreide, entspricht der allgemeinen Geschäftslage an allen größeren einheimischen und auswärtigen Produktionsbörsen; für den umfänglichen Lokalbedarf werden die bisherigen Preise bewilligt, und dazu reichen die Offerten aus hiesigen Gegenden so vollständig aus, daß auswärtige Angebote nur schwer berücksichtigt werden. Im Allgemeinen werden die besseren Sorten vorgezogen und williger höher bezahlt, geringere dagegen, namentlich der englische Granen-Weizen, finden auch bei sehr billigen Forderungen nur sehr schwer Nehmer. Bei der fast allgemein sehr guten Ernte ist das Geschäft auf Meinung bei Mangel an Exportfrage ruhig, obgleich auch Einzelnes, namentlich in feinsten Qualitäten, zu den letzten Preisen gemacht wird. Hafer, Hülsenfrüchte, Kummel sind gut behauptet bei wenig Offerten oder regerer Nachfrage.

Weizen 1000 Kilo nach Qualität 60—70 *fl.* bez., geringere Sorten finden kaum Käufer.

Roggen 1000 Kilo loco hiesiger 63—64 *fl.* bez., fremder 60—62 *fl.* bez.

Gerste 1000 Kilo nach Qualität 63—66 *fl.* bez. (56—59 *fl.* v. 1800 U. Bto.), feinste Chevalier einzeln auch eine Kleinigkeit höher.

Gerstenmalz 50 Kilo still, Preise nominell ohne Uenderung.

Hafer 1000 Kilo fein, fest, 69—71 *fl.* bez. (41—42 *fl.* p. 1200 U. Brutto.)

Hülsenfrüchte 1000 Kilo bei fehlendem Angebot geschäftlos.

Kummel 50 Kilo Knapp offerirt und behauptet, 12 *fl.* bez. für fein.

Wicken 1000 Kilo ohne Handel.

Mais 1000 Kilo loco amerikanischer 60 *fl.* zu haben, Donau: bis 66 *fl.* zu notiren.

Lupinen 1000 Kilo gelbe 57 *fl.* zu lassen.

Delisaaten 1000 Kilo nichts am Marke, Preise nominell ohne Uenderung.

Stärke 50 Kilo unverändert, nach Qualität 9 1/2—9 1/4 *fl.* incl. bez.

Spiritus 10,000 Liter pSt. Haltung und Preise in beiden Gattungen nicht verändert.

Rüböl 50 Kilo bei matter Stimmung 9 1/8 *fl.* angeboten.

Prima Solaröl 50 Kilo (Bedarfsgehalt bei unveränderten Preisen; Paraffin in allen Härtegraden fest.)

Rohzucker 50 Kilo die Haltung ist etwas reservirt; Brode fest behauptet bei reger Nachfrage; gemahlene haben an der bisherigen Stimmung etwas eingebüßt.

Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.

Rübenmelasse 50 Kilo 48—49 *fl.* bez.

Plausen 50 Kilo ohne Offerten in einheimischer Waare, fremde Kirschen 50 Kilo fest.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 20 *fl.* bez., Brenn: 14 *fl.* zu notiren.

Delkuchen 50 Kilo hiesige loco 3 *fl.* bez.

Futtermehl 50 Kilo 3 1/2—3 1/4 *fl.* bez.

Mele 50 Kilo Roggen: nach Qualität 2 1/2—2 1/4 *fl.* bez., Weizen: 2 1/2—2 1/4 *fl.* bez.

Heu 50 Kilo feines höher, 2—2 1/4 *fl.* bez., geringes 1 1/2—2 *fl.* bez.

Stroh 50 Kilo höher, 22 1/2 *fl.* bez.

**Derzeitiger
der in Halle am 24. October 1874 gezahlten
Durchschnitts-Marktpreise.**

	pro Ctr.	fl.	sch.		pro Ctr.	fl.	sch.
Weizen	—	7	6	Bohnen	—	3	—
Roggen	—	3	2	Linjen	—	3	—
Gerste	—	3	2	Erbfen	—	2	6
Hafer	—	3	15	Butter	—	14	6
Heu	—	2	—	Rindfleisch aus d. Keule gemöhlliches	—	7	—
Stroh	—	20	6	Kalbfleisch	—	6	—
Kartoffeln	—	1	2	Hammelfleisch	—	4	6
Eier	pr. Schod	1	10	Schweinefleisch	—	6	6

Die Polizei-Verwaltung.

Verzeichniß
der mittels der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst bugferten Kähne.
Aufwärts: Am 22. October. Klaus, Schiefer, v. Hamburg u. Dresden. — J. C. G. Nr. 13, Gäter, v. Hamburg u. Dessau. — Koffauer, leer, v. Magdeburg u. Dessau. — Fr. Andreae, Steuerm. Imper, leer, v. Magdeburg u. Buda.



Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der wegen Diebstahls und Hehlerei bestrafte, aus der Corrections-Anstalt zu Zeitz entwichene Arbeiter **Karl Böhme** von hier, des Diebstahls dringend verdächtig, ist zu verhaften und mir zuzuführen. Ein Firmastempel: C. Müller, Wein- und Delicatenwaaren-Handlung zu Halle a/S., befindet sich wahrscheinlich noch in seinem Besitze und ist ihm abzunehmen.

Halle a/S., den 22. October 1874.

Der Staats-Anwalt.

Signalement: Alter: 17 Jahr, Größe: 1 Meter 56 Centimeter, Haare: blond, Nase: dick, Augen: graublau, Gesichtsfarbe: gesund, Bekleidung: dunkler Rock und helle Hose.

In unser Firmen-Register, woselbst unter Nr. 65 die Firma:

Julius Jacob

zu Zeitz vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage, Kolonne 6, Folgendes eingetragen worden:
die Firma ist erloschen.

Zeitz, den 13. October 1874.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 324 die zu Zeuchern d. micillirte Firma:

J. Ulrich

und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius August Ulrich** zu Zeuchern zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Zeitz, den 15. October 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

12,000 \mathcal{R} . werden zur ersten Hypothek auf ein großes umfangreiches Grundstück bei Halle, Feuerkasse **11,900 \mathcal{R} .**, mit ca. 6 \mathcal{M} . Feld, Busch und Wiese, gegen $5\frac{1}{2}\%$ Zinsen gesucht d. **Zeuner, Karzerplan 4.**

2000 \mathcal{R} . werden zur ersten Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein herrschaftliches Haus mit Einfahrt, Garten, in Halle, frei und schön gelegen, Mitte der Stadt, ist mit **10,000 \mathcal{R} .** Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

4000 \mathcal{R} . werden zur ersten Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle (Königsviertel) mit Einfahrt, Hof, Garten, zu jedem Geschäft passend, ist mit **5000 \mathcal{R} .** Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

700 \mathcal{R} . werden zur 1. Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus mit 2 Läden in Halle, Hauptgeschäftsstraße, Nähe des Marktes, ist mit **4000 bis 5000 \mathcal{R} .** Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Die zum Rittergut Schwerstedt bei Weimar gehörige

Brauerei

[H. 5787 a. nebst großem Lagerbierkeller soll sobald als möglich verpachtet, nach Befinden auch verkauft werden. Pacht- oder Kaufliebhaber mögen sich melden beim Besther.

Gesuch.

Für mein Agentur- u. Commissions-Geschäft suche ich einen in Buchführung u. Correspondenz erfahrenen cautionsfäh. jungen Mann, welcher selbständig arbeiten kann. Antritt 1. Dezember oder 1. Januar.

E. Kreuter, Weimar.

Gärtnerverpachtung.

Eine Gärtnerei mit Treib- und Warmhäusern, großer Anzahl Mistbeetsensern, vollständigem Inventar, in einer kleinen Landstadt gelegen, ist von Neujahr 1875 ab unter den günstigsten Bedingungen zu verpachten. Es bietet diese Pachtung namentlich jüngeren Gärtnern die beste Gelegenheit sich selbstständig zu machen. Bewerber sind gebeten ihre Adressen unter Beifügung von Zeugnisabschriften an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig unter J. D. 400 abzugeben. [H. 35001.]

Für einen Gärtner

ist im Hause Halle'sche Straße 181 in Schkeuditz ein großer Garten mit Gewächshaus, Wohnung u. c. zu verpachten und sofort zu übernehmen. Bei dem Mangel an Handgärtneren findet ein fleißiger Mann bei dieser Pachtung eine gute Brodstelle, da die Nähe von Halle und Leipzig den Absatz aller Erzeugnisse sehr begünstigt und erleichtert.

In Schkeuditz,

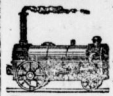
Halle'sche Straße 181, ist die halbe erste Etage zu vermieten und sofort zu beziehen.

In Schkeuditz,

Halle'sche Straße 181, sind große Fabrikräume mit Dampfmaschinen-Vermietung zu vermieten und sofort zu übernehmen.

Heiraths-Gesuch.

Ein älterer alleinlebender Bittwer mit einem einträglichen kaufmännischen Geschäft und ansehnlichen Vermögen wünscht sich mit einer älteren gebildeten Dame, welche ein disponibles Vermögen von 5—10 \mathcal{R} . Mille besitzt, welches auf Wunsch ficher gestellt werden kann, wieder zu verheirathen. Hierauf reflectirende Damen werden gebeten, ihre Adresse unter Angabe ihrer Verhältnisse sub A. Z. 101 in der **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederzulegen. Strengste Discretion wird von beiden Seiten als Ehrensache betrachtet werden.



Thüringische Eisenbahn.

Die nach den §§. 56 und 59 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 1. Juli cr. unterertheilt zu erlassenden besonderen Vorschriften über Be- und Entladungs-Fristen u. sind in einem von heut datirten Aushange zusammengestellt worden. Je ein Exemplar des letzteren ist in jeder unserer Elgüt- und Güter-Expeditionen zu Jedermanns Einsicht angebracht worden.

Erfurt, den 17. October 1874.

Die Direction.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall Actien-Gesellschaft

in Leopoldshall-Stassfurt

und deren Filiale.

Die Patent-Kalifabrik A. Frank in Stassfurt

empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für **Sackfrüchte, Sandelgewächse und Futterkräuter**, für Kulturen auf **Bruch- und Moorboden**, sowie als **sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungsmittel saurerer und vermooster Wiesen und Weiden** ihre

Kalidüngmittel und Magnesiapräparate *

unter Garantie des Gehaltes und unter Controle der landwirtschaftlichen Versuchstationen. Prospeccie, Preislisten und Frachtangabe gratis und franco.

* Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach ausgetrotenen f. g. ächten Kainit — einem rohen Bergproducte — welcher große Mengen von schädlichem Chlormagnesium enthält.

2 tücht. selbst. Landwirthschafterin mit best. Empf., such. Stellung.

1 anst. Mädch. im Puh bew. sucht als Verkäuferin Engagem.

1 sehr empf. Kinderfrau mit langj. vorz. Zeugnissen sucht 1. Jan. Stelle, durch

Emma Lerche,
gr. Klausstraße 28.

Ein verb. Gärtner, fleißig und tüchtig, worüber ausgezeichnete Empfehlungen, sucht, gestützt hierauf, baldigst dauernde Stellung.

Man beliebe gefl. Offerten unter H. 5785 a an die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Erfurt zu senden.

1 auch 2 Banplätze,

direct am Wasser gelegen, welche sich besonders zur Anlage größerer Färbereien oder Gerbereien eignen, da Wasser zu jeder Zeit im Ueberfluß vorhanden ist, hat abzulassen **Fr. Sträßner** in Zeitz.

Freiguts-Verkauf,

nabe der Eisenbahn u. Stadt, in vorzüglicher Bodenlage der Elbaue, mit durchweg besten Weizenfeldern u. Elbwiesen, Provinz Sachsen; Alles im besten Stande, mit vollständigem lebendem und todtm Inventar, Brau-, Brenn- u. Biegelei; Schulden- und Auszugsfrei. Preis **80,000 \mathcal{R} .**, $\frac{1}{2}$ Anzahlung, sofort zu übernehmen. Näheres auf gef. Anfragen unter G. O. 364 durch die **Annoucen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. (H. 34946.)

Zu verkaufen:

Ein großes Haus in Erfurt mit 20 bewohnbaren Räumen, zu einer großen Pension oder Fabrik sich vorzüglich eignend. Angenehme, ruhige Lage, Hof, schöner Rosengarten, andere Bequemlichkeiten. Adressen werden unter A. G. 35 post. rest. Erfurt erbeten.

Emser Pastillen,

bewährtes Mittel bei **Husten, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung**, vorrätlich in plombirten Schachteln in Halle in **Dr. Jäger's Hirsch-Apotheke, J. C. Pabst's Engel-Apotheke** und **Dr. A. Franke's Löwen-Apotheke**, sowie bei **Helmbold & Co.** Administration der Felsenquellen. Ems.

Für ein größeres Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft, en gros & en detail verbunden mit verschiedenen Nebenbranchen, werden zum recht baldigen Antritt zwei junge Leute von guter Erziehung als Lehrlinge gesucht. Lehrgeld wird nicht beansprucht. Näheres bei **Herrn C. F. Wäntsch** in Halle a/S., Markt 6.

Butter

rein u. wohlgeschmeckend in 40 bis 100 \mathcal{H} . Kubel empfiehlt zu billigsten Preisen die Butter- en gros Handlung von

Otto Bischoff & Co.
in Bunzlau i/Schles.
Referenzen überall.

Krümel-Chocolade

Nr. 1 u. 2, à **11 \mathcal{S} .** u. **10 \mathcal{S} .**, bei Entnahme von 3 \mathcal{H} billiger, sowie alle Sorten

Cacaos,

entölt und in Tafeln, erhielt so eben frische Sendungen **A. Krantz, gr. Steinstr. 11.**

„Comtesse Helene“

die lustige Poesie, und

„Gesprengte Fesseln“

das so reizend nach dem gleichnamigen „Gartenlaubenroman“ bearbeitete Schauspiel, werden, da beide Stücke bei den Aufführungen so sehr gefallen haben, baldigst wieder gewünscht. K.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1. October 1874.

Bersichert 44216 Personen mit	88,295700 Thlr.
Davon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Bersichert 2597 Personen mit	6,152700 "
Ausgabe für 655 Sterbefälle	1,271100 "
Eingenommen an Prämien und Zinsen	2,815000 "
Bankfonds 21,600000 Thaler.	
Dividende im zehnjährigen Durchschnitt 35,4 Prozent.	

L. Hildenhagen.

Unsere technischen

Gummi- u. Guttapercha-Fabrikate

als: **Platten, Schläuche, Schnüre, Ringe, selbstschmie- rende Patent-Dampf- u. Pumpen-Packung, Pumpen-Flappen, Manschetten, Lederungen** u. u., sowie

Patent-Selbstöler,

halten den Herren Fabrikbeskern angelegentlich bei billiger Preisnoti- rung empfohlen. Aufträge nach Zeichnung oder Maas werden in kür- zester Zeit ausgeführt.

Eulner & Lorenz,

Gummi- u. Guttapercha-Waaren-Fabrik.

Der bei hartnäckigen Flechten, chronischer Gelenkigkeit, Rheumatismus u. rheumat. Lähmungen von den sichersten Erfolgen begleitete **Suard-Wein** ist zu beziehen vom Apotheker **Sattler, Blankenburg i/Thür.**, gegen Einfindung od. Nachnahme von 2 \mathcal{R} . pro Fl. = $\frac{1}{4}$ Liter. Depot in **Halle, Hirschapotheke.**



Lubowsky'scher Tokayer Sanitäts-Wein.

Unter Genehmigung des Königl. Preuss. Mini- sterii für Medicinal-Angelegenheiten ist derselbe nach Analyse des Herrn Professor Dr. Sonnenschein und dem Gutachten ärztlicher Autoritäten als Garan- tie seiner Unverfälschtheit der stärkteste Ungarwein bei Körperschwäche und scrophulösen Kindern. Flaschen- größen à $7\frac{1}{2}$, 15 u. 30 \mathcal{L} . sind unter ärztlicher Ge- brauchs-Anweisung und dem Lubowsky'schen Firmasiegel aus dem allein- ige Depot bei Herrn **Wilh. Schubert** in **Halle a/S.**, gr. Steinstraße 2, zu beziehen.

Wir zeigen hiermit an, daß wir

Herrn **Ferdinand Korte** in **Halle a/S.**

Vertretung und Lager unserer

glasirten Thonröhren und Façonstücke

in allen gangbaren Dimensionen für Halle a/S. und Umgegend über- geben haben und bitten bei Bedarf in unseren Artikeln sich gefl. an obige Firma wenden zu wollen.

Bitterfeld, im October 1874.

Schirmer, Pils & Comp.

Bezug nehmend auf Vorstehendes halte ich mich bei Bedarf in obigen Artikeln angelegentlich empfohlen. Ich bin in den Stand ge- setzt, ab Fabrik und von meinem hiesigen Lager zu Fabrikpreisen zu verkaufen und bei größeren Posten entsprechenden Rabatt zu gewähren. **Halle a/S.**, im October 1874.

Ferdinand Korte.

Bau-Materialien,

als: **Thonröhren** in allen Weiten, sowie alle Sorten **Verbindungsstücke, Schornstein-Aufsätze, Drain- röhren**, die Sorten **Chamottesteine, feuerfeste Stei- ne, Backofenplatten, Fussbodenplatten, Chamottemehl und Mörtel, Verblender, Pflaster, Klin- ker- und Poröse-Steine** empfehlen zu Fabrikpreisen

Ed. Lincke & Co.,

Comptoir und Lagerplatz

am **Magdeburg-Halberstädter Güterbahnhof** vor dem Steinthor.

Große Handlung überseeischer Vögel

von **Gebr. Zeidler, Halle a/S.**, empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Sorten **Vögel und Amphibien.** (Preislisten gratis.)

150 Landschweine
(sehr fette Waare)
stehen von Montag ab zum Verkauf.

Gebr. Kohlberg, „Goldene Rose.“
Die **Camburger Käseerei** offerirt ihren Prima Sahnenkäse noch zu $13\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . pro Str.
G. Zahn. 2000 Str. gute Speisekartoffeln verkauft Domaine **Oppurg** bei Neustadt a/Dra, Großherzogthum Weimar.

Thurm- und Hofuhren

neuester Construction

empfecht

Friedrich May,

Stadtuhrmacher in Halle a/S.,

Königsstraße 14.

Rügenwalder Gänsebrüste, Prima Astrachan. Caviar, Lüneburger Riesen-Neunaugen. Stra'sunder Bratheringe, Aecht Teitower Rübchen, Neue Ital. Maronen, Neue Sardinien à l'huile, Magdeburger Sauerkohl

empfang und empfiecht

Wilh. Schubert.

in bekannt feinst. Qualität.

Mein Lager von **eisernen Ofen, Kofen** und **Platten** halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen. **Ferd. Lindenbahn, Königsstr. 8.**

Pianino's

aus einer renommirten **Berliner** Fabrik, ausgezeichnet in Ton und Spielart, elegant und dauerhaft gebaut, empfiecht unter Garantie und zu soliden Preisen **G. Schwibbe, Spiegelgasse 9.**

Weintraube.

Sonntag den 25. October
Nachmittag
Grosses Concert
vom **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 3 \mathcal{L} .
W. Halle.

Café David.

Sonntag den 25. October
Nachmittag und Abend
Concert
v. **Halle'schen Stadtorchester**
im oberen Saale.
Anf. Nachm. $3\frac{1}{2}$, Ab. $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Entrée 3 \mathcal{L} . **W. Halle.**

Neues Theater.

Sonntag den 25. October
Abends
Grosses Concert
v. **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 3 \mathcal{L} .
W. Halle.



Hall. Turn-Verein.

Sonntag den 25. Oct.
Nachmittag 4 Uhr
Vereinsturnen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Heute Morgen um 1 Uhr entschlief mein guter Gatte, unser unvergesslicher Vater, der Oberprediger a. D. **Carl Heinrich Bracker**, am in ein besseres Jenseits einzugehen. Dies zeigen allen treuen Freunden und Bekannten tiefbetruert an die Hinterbliebenen.
Halle a/S., d. 24. Oct. 1874.

Neueste Filzhüte,

„ **Shawls,**
„ **Bänder,**
„ **Blumen,**
„ **Federn,**
„ **Façons,**

sowie alle neuen Farben in

Rips u. Sammet

sind eingetroffen bei

J. Schmuckler,

3 gr. Ulrichsstr.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Religion des Zweiflers.

Leipzig 1874.
Verlag von **H. Haessel.**
Preis Thlr. 1. 10 Ngr.

Zum Wurstfest

und zur **Kirmess** ladet heute freundlichst ein **Schwan bei Sennewitz.**

Einen Esel verkauft „Fasanerie“ in Nietleben bei Halle.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zwe
jung
bezirke
zirke
tinih u
gemein
jungze
Spinne
derzule
beitreg
telegraf
Genera
Ayres
Regieru
den S
das G
von ein
nos. W
waren
bekann
des B
Bairif
70 Mi
den W
D
verflän
dem B
rial zu
B
henie
Schilli
man de
angen
hiermit
Gewiss
die Er
neue C
industri
menflus
die Füt
rend de
in hiesi
Boden
und w
nannte
dünt,
Schant
heit un
denn d
gereifte
ehrt is
Leid
werten
selten,
der Za
Kamer
oder ar
Keiner
Noth
diesen
Mutter
und ar
war,
Thale
Ehre d
der eif
empfe
wirbt
Bande
beischä
wurfe
Der der
bar zu
traal-
rechter
Organis

Telegraphische Depeschen.

Prag, d. 23. October. Bei den heute stattgehabten Ergänzungswahlen zum Reichsrathe haben — so weit bekannt — die Städtebezirke Mitglieder der altösterreichischen Partei gewählt. Nur im Bezirke Schlan ist eine engere Wahl zwischen dem Altösterreich Clam-Martinich und dem Jungösterreich Gregar erforderlich.

London, d. 23. October. Die Versammlung der Baumwollspinner aus dem District Blackburn beschloß, am 29. die Arbeit niederzulegen, falls die Arbeitgeber auf der Einführung des neuen Arbeitsreglements bestehen sollten. — Die Abendzeitungen enthalten eine telegraphische Meldung aus Buenos-Ayres vom 21. d., welcher zufolge General Mitre mit dem Hauptcorps der Insurgenten vor Buenos-Ayres angekommen und Oberst Gonzales mit 500 Mann von den Regierungstruppen zu den Insurgenten übergegangen war.

Berlin, d. 23. October.

Der von den Ausschüssen des Bundesrathes beschlossene Entwurf des Bankgesetzes soll auch auf Bayern Anwendung finden. Der Baiarische Bank ist das Recht der Notenausgabe bis zur Höhe von 70 Millionen Mark zugesprochen, davon 40 Millionen ungedeckt. In den Bundesratsausschüssen beginnen heute die Eratsberatungen.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath die Protokolle der Sachverständigen-Kommission zur Ordnung des Apothekerwesens mit dem Bemerken vorgelegt, daß das Resultat der Beratungen ein Material zur legislatorischen Vorschlägen nicht biete.

Beider Reichstagswahl: Mülhhausen, Langensalza und Weisensee wurde Minister Dr. Friedenthal mit 5880 Stimmen gewählt. Schilling, katolisch, erhielt 313 Stimmen.

„Zur Beruhigung und Ernüchterung über Sнад au“ theilt man der „Kreuz-Ztg.“ den Wortlaut der in Sнадau am 7. d. M. angenommenen Erklärung mit; sie lautet: „Die Unterzeichneten erklären hiermit durch Namens Unterschrift, daß sie sich nach wie vor in ihrem Gewissen verhindert sehen, Personen, welche aus schriftwidrigen Gründen die Trennung ihrer ersten Ehe erlangt haben und durch Civilact eine neue Ehe eingegangen sind, firtchlich zu trauen.“

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

(Eingefandt.) Leutzenthal und Umgegend ist reich an industriellen Anlagen verschiedener Art und in Folge dessen der Zusammenfluß von allerlei Arbeitern hier ein umfangreicher. Das wußten die Führer der Hallischen Socialisten wohl, deshalb haben sie sich während des verfloßsenen Winters alle mögliche Mühe, ihren giftigen Saamen in hiesigen Arbeiterklassen auszustreuen; dieser Saame hat jedoch keinen Boden gefunden, ist vielmehr schneller verkommen, als man glaubte und wenn zur Zeit der Ernte meist aus fremden Elementen sich sogenannte schwarze Banden bilden, denen das Mein und Dein gleich dünkt, so wird verartiger Auswuchs häufig ganzen Gemeinden zur Schande ausgelegt oder der ganze Arbeiterstand beschmutzt. In Wahrheit und im großen Ganzen sieht es aus unfre Arbeiter nicht so schlimm, denn der Kern, das sind die in hiesigen Orten gebornen, gezogenen und gereisten, zum Theil angezessenen Arbeiter, steht treu zu seiner Arbeit, ehrt seine Vorgesetzten und theilt mit dem Kameraden Freund und Leid. Diese Behauptung hat sich schon oft auf hiesigen Braunkohlenwerken bestätigt, indem die Belegschaften entweder fast gar nicht wechsellen, oder nur da Beschäftigung suchten, wo Zuht und Ordnung auf der Tagesordnung stehen; und gait es, einen in Noth gekommenen Kameraden aufzuhelfen, oder Familien, deren Ernährer verunglückt oder an langes Krankenlager gefesselt wurden, zu unterstützen, da blieb Keiner zurück, sein Scherstein dem des Arbeitgebers zuzuwagen, um die Noth zu mildern und die Thränen der Bedrängten zu trocknen. Erst diesen letzten Lobntag empfing wieder eine so heimgesuchte Familie, Mutter mit sieben Kindern, deren Ernährer schwer krank darniederlag und auf dem Werke vor seinem Erkranken erst wenige Tage angefahren war, von der Belegschaft dieses Werkes eine Liebesgabe von 3 Wö lthalern; — Ehre dem Werke, das sich solcher Belegschaft erweist, Ehre aber auch dem einzelnen Geber! — denn durch solche Thaten, der eifrigsten Nachahmung würdig und dem jüngeren Geschlecht besonders empfehlenswerth, wird der Arbeiterstand durch sich selbst gehoben, erwirbt sich die höchste Achtung und wirft den Schmutz der schwarzen Bande von sich.

Der Deutsche Handelstag

beschäftigte sich in seiner zweiten Sitzung mit der Vorlage des Bankgesetzes; Entwurfs. Es wurden folgende Resolutionen gefaßt: 1) Der Handelstag erklärt: Der dem Bundesrath vorgelegte Entwurf eines Bankgesetzes bedarf, um annehmbar zu werden, ergänzender Bestimmungen über die Errichtung eines großen Central-Instituts, welches mächtig genug ist, durch seine Discounto-Politik die zur Wiederherstellung der Wahrung erforderlichen Maßregeln jederzeit zu treffen. Da die Organisirung eines solchen Instituts einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen

wird, ist es erforderlich, daß die Functionen desselben interimistisch der Preussischen Bank auf so lange übertragen werden, bis die Umgestaltung derselben zu einer Reichsbank erfolgt sein kann. 2) Der Handelstag erklärt sich gegen die in dem Gesetzentwurf vorgeschlagene procentige Notensteuer, welche verkehrspolitischen Zwecken nicht dient, billigt aber das Prinzip, durch welche die Menge der umlaufenden, ungedeckten Noten auf dem Wege einer fünfprocentigen Steuer indirect contingirt wird, jedoch vorbehaltlich einer Erhöhung des unbedeckten zur Deckung, ungedeckten Notenumlaufs und einer Aenderung des Maßstabes der Repartition.

Der deutsche Landwirthschaftsrath

hielt am Donnerstag seine vierte Sitzung. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Berichterstattung der Commission zur Untersuchung der berechtigten Anforderungen des Landwirthschaft auf Bezug auf den Zolltarif. Der Prof. Richter's Exarand hat ein Referat ausgearbeitet, das gedruckt vorliegt und am Schluß eine Anzahl Theesen bringt. Da der Referat jedoch erfahren, daß man im Reichskanzler's Amt damit beschäftigt ist, den Tarif besser zu redigiren, sothe die Versammlung von weiterer Diskussion ab und beschloß: Der Deutsche Landwirthschaftsrath wolle das vorliegende Referat des mitunterzeichneten Prof. Ritters und einen Protokollauszug der heutigen Sitzung den landwirthschaftlichen Hauptvereinen des Deutschen Reiches in je 2 Exemplaren zuzenden lassen mit der Aufforderung, sich über dessen Inhalt, insbesondere über die am Schluß aufgestellten Erwägungspunkte, sowie über den Antrag des Hrn. Rade, S. 5 des Referats, den Antrag des Hrn. Siller und des Hrn. Niendorf bis 1. Jan. 1876 gutachten zu äußern. — Der 2. Punkt der Tagesordnung war die Waifer'sche Angelegenheit. Es standen sich zwei Ansichten gegenüber, deren eine die Waifer'sche Angelegenheit dem Reich, die andere den Einzelstaaten überweisen wiften will. Bei der Abstimmung ergab sich Stimmengleichheit, ein Beschluß konnte somit nicht erzielt werden. — Die Versammlung einm. zum dritten Punkt der Tagesordnung über, der Gewand- und Leinwand beim Viehhandel. Es wurde folgende Resolution angenommen: In Erwägung: 1) daß zwar durch das in Angriff genommene Zollgesetzbuch für das Deutsche Reich begründete Ansicht gegeben ist, den Wunich nach einem, den heutigen politischen und Verkehrsverhältnissen entsprechenden, für das Deutsche Reich gleichmäßig geltenden Gesetz über die Gewandlieferung beim Viehhandel erfüllt zu sehen, 2) daß es aber auch im Interesse der Landwirthschaft und des Handels liegt, diese Rechtsmaterie in einer Weise gearndet zu sehen, welche dem jetzigen Stande der Wissenschaft und der Praxis in vollstem Maße Rechnung trägt, 3) daß es deshalb wünschenswerth ist, die zunächst mit der Bearbeitung dieser Gesetzgebung beauftragten Juristen möglichst bald mit Material zu versehen, welches auch von anderweitigen, sachverständigen Interessenten gründlich bearbeitet ist, beschloß der Deutsche Landwirthschaftsrath: seinen Ausschuss zu beauftragen, eine Commission, bestehend aus Vertretern der praktisch-landwirthschaftlichen und des Handels, des Rechts und der Veterinärwissenschaft zu berufen, mit der Aufgabe, die Richtung anzugeben, welche die Gesetzgebung über die Gewandlieferung beim Viehhandel einzuschlagen hat, um allen berechtigten Interessen nach Möglichkeit zu entsprechen. Die Arbeit der Commission ist der nächsten Sitzung des Landwirthschaftsrathes zur Berathung und Beschlußnahme vorzulegen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die Unterordnung des Hagelversicherungswesens in Deutschland. Es wurden folgende Resolutionen angenommen: 1) eine Commission von 3 Mitraliehem mit dem Auftrage niederzusetzen, zunächst Nachrichten zu sammeln über den gegenwärtigen Zustand des Hagelversicherungswesens in Deutschland, sodann aber Vorrichtläge zu machen, wie den sich bei der Prüfung dieses Zustandes sich etwa herausstellenden Mängel abgehoben werden könne, 2) dem künftlichen Bureau des Deutschen Reiches den Wunich auszuübereichen, es möge eine besondere Abtheilung für Hagelstatistik errichten.

Bereins- und Besammlungsreisen.

Am Sonntag und Montag Vonnittag hielt der Ausschuss des Congresse s Deutscher Landwirthe eine Sitzung. In derselben kam wiederum der Antrag des Präsidenten des Congresses, Herrn v. Wenda, auf Verschmelzung des Congresses mit dem Deutschen Landwirthschaftsrath zur Berathung. Auch hier, wie bereits in der Frankfurter Versammlung, wurden diese Anträge des Präsidenten hart bekämpft und schließlich mit 18 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Herr v. Wenda faß diesen Beschluß des Ausschusses als ein ihm gegenüber aus-sprechendes Mißtrauensvotum an und trat in Folge dessen sein Amt nieder. Die Versammlung trat hierauf sofort in die Wahl eines neuen Präsidenten ein und wurde hierbei der Rittergutsbesitzer von Rath Laurerhoff einstimmig gewählt. Zum zweiten Präsidenten wurde Herr v. Wedell's Maloch gewählt. Beide Herren erklärten die Wahl annehmen zu wollen. Es wurde sodann beschlossen, den nächsten Congreß für das letzte Drittel des Monats Februar einzuberufen und die Zeitdauer der Berathung von vier auf fünf Tage auszugeben und den Mittwoch des Congresses für die freien Anträge aus der Mitte des Congresses zu reserviren. Als Tagesordnung für den Congreß wurde festgesetzt: 1) Die Arbeiterfrage mit der Unterabtheilung der Behandlung des Contractbruches. 2) Der Stand der gesamnten Steuerfrage und 3) die Frage wegen der Schöffengerichte.

Wissenschaftliche und Kunstreisen.

Das Comité für Errichtung eines Denkmals für Walter von der Vogelweide, welchen kürzlich ein schlichter Denkstein gesetzt worden, hat den Entschluß gefaßt, dem unterthürlichen Sänger in Wenz ein Denkmal zu errichten und wehrt sich deshalb in einem Aufes um Unterstünung aus das deutsche Volk, welches dadurch nur einer alten Ehrenschuld gegen seine größten Lyriker des Mittelalters gerecht werden würde.

In Leipzig beugm am 16. d. der Geh. Hofrath Professor Dr. Ludwig sein 25jähriges Jubiläum als ordentlicher Professor. Dabei wurde ihm seine Wiste in Marmor überreicht, eine Russische Deputation überbrachte Ehrengeschenke und eine ganze Menge anderer Ehren wurden dem Jubilar bewiesen. Die Professoren Helmholz aus Berlin, Pfäfer aus Bonn, Dubis-Reynold aus Berlin, Sid aus Wörzburg und andere große physiolozische Capacitäten waren verständig zu der Jubelfeier hier anwesend.

Die Bibliothek des kürzlich in Halle verstorbenen Professors Ansch üg, ist in den Besitz des Berliner Antiquars N. L. Prager übergegangen. Derselbe ist besonders reich an Werken über das Handelsrecht und die französifchen Rechts wissenschaften, auch in anderen Fächern beträchtlich; ein Katalog soll Ende dieses Monats ausgegeben werden.

Die Lepopatra; Nadel, d. h. der große mit Hieroglyphen bedeckte Schließ, von Richardt Al Pascha einst dem König Georg IV. von England zum Geschenk gemacht, soll nun nach London gebracht werden und einen Plas auf dem Themas-Quai finden. General Sir James Alexander hat die Aufgabe übernommen, diese historische Reliquie nach England zu schaffen.

Scheffel's „Eke harer“ ist nunmehr ebenfalls zu einem Libretto verarbeitet worden, und Berliner Zeitungen zufolge hat der Componist der Oper „Nathan von Belshazzar“, Moritz Jaffe, dieses Libretto in Musik gefest.

Ein Lustspiel, „Das Reich der Freier“, das Herr v. Moser soeben vollendet hat, soll in Breslau am Stadttheater zuerst zur Aufführung gelangen.

Im Theater an der Wie n ging am 20. d. Der darmbürgische Bruder, ein neues Volksstück von D. F. Berg, zum ersten Male mit sehr viel Beifallsergend durch die Bretter. Dasselbe erwies sich, wie die „Deutsche Zeitung“

Billige neue Eisenbahn- und Grubenschienen
 Solider Qualität, erstere, wenn mit Schönheitsfehlern, nicht theurer als gebrauchte Schienen, nebst Zubehör, offerirt
Otto Neitsch, Süttenrepräsentant,
 Halle a/S.



Bruchbandagen, Respiratoren
 in größter Auswahl empfiehlt
Barfüßerstr. 9. F. Hellwig.

W. Pospichal, Hutfabrik.
 Größtes Lager aller Neuheiten der Saison.

Herrenhüte in Filz u. Seide (Cylinder), Velours, Taft etc.	Damenhüte in Sammet, Seide u. Filz, garnirt u. ungarnt, etc.
---	---

Knabenhüte, Mädchenhüte, Capotten, Barett.
Lager sämmtlicher Putz-Artikel.
 Jacons, Blumen, Sammet, Kips, Caffet,
 Band und Federa. | Blonden und Blondenschleier.
Preise billigst, Bedienung prompt und reell
52 gr. Ulrichsstrasse 52.

Das sämmtliche erlegte Wild

von der Herzoglichen Hofjagd zu Blankenburg trifft bis 2. November bei mir ein. Um schnell damit zu räumen, versende ich dasselbe gegen Franco Bestellung und unter Nachnahme zu nachstehend billigen, aber festen Preisen in ganzen Stücken, wie auch zerlegt

Ganze Stücke Schwarzwild (Wildschwein) pro 100 lb 15 Rth.
 Rothwild (Hirsch) pro 100 lb 15 Rth.
 Zerlegtes Wild in Zimmern à lb 7 Sgr.
 Schmoorwild 5-6 Sgr.
 Wilde Schweinköpfe 5 Sgr.

Die Wildpret-Handlung von W. Heinemann
 (H. 53259.) in Wernigerode am Harz.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnete unter heutigem Datum neben ihrem **Steinsetz-Geschäft** noch ein **Asphalt-Geschäft** eröffnet haben und bitten unser Unternehmen freundlichst zu unterstützen.

C. Reinitz & Comp., Steinsetzmeister.
 Schmeerstraße Nr. 20.
 Halle, den 24. October 1874.

Neue vorgezeichnete Weiss-Stickerereien empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Wollene gehäkelte Unterröcke in allen Größen für Damen und Kinder empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Restaurant Dresdener Bierhalle.
 Heute Abend **Mock-Turtle-Suppe.**

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, vielleicht auch Kindergärtnerin, geübt in weiblichen Handarbeiten, wird für zwei Knaben von 3 und 4 Jahren gesucht. Gef. Offert. beförd. **Gd. Stückerath** in d. Exp. d. Btg. (H. 62830.) **Dr. Pattison's!**

Gichtwatte
 liefert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
 aller Art, als: Gesicht's, Brust's, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf's, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
 In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Louis Voigt.**

100 Schock ein- und zweiförmiger **Karpfensatz** ist sofort zu verkaufen auf dem Rittergute **Sain-spitz** bei Eisenberg. (H. 34983.)

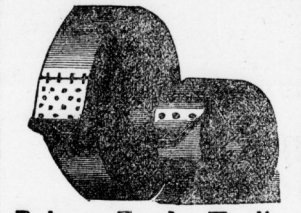
Der BAZAR
 Illustrierte Damen-Zeitung
 Preis vierteljährlich nur 25 Sgr.
 = R. 1. 30 rh. = Preis. 3. 35.

Der Bazar
 erscheint alle 8 Tage im Umfange von 1-2 Bogen mit vielen Illustrationen und Schnittmustern und enthält u. A. Pariser Modellen, Kinder-Garderobe, Handarbeiten, Novellen, Modenberichte etc. etc.
 Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an. Erstere liefern auf Wunsch Probe-Kummern.

Berlin, im Septbr. 1874.

Von dem Herrn Gutsbesitzer **A. Bielerfeldt** Schadewalde bei Marienburg i. Pr.

Verkaufsstelle bei: **D. Lehmann** in Halle, General-Depôt, Leuzigerstraße 105.



Prima Engl. Treibriemen-Lager
 bis 7" Breite;
Näh- u. Bänderriemen empfehlen
Hecht & Köppe,
 Leipzig.

Dr. Tiedemann's Perlsado Präeparate

b. = Schwäche =

zuständen, nach eigener Methode dargestellte aus der echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel zu den berühmten Professoren Nees v. Efenbed, Den und Kumpfhuis rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen Weltraf erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Ära auf dem Gebiete der Zerüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch als eine **Vanacée der Wissenschaft** unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präeparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Verpac., ausführl. Gebr.-Anw., medicin. Urtheilen u. Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einz. zahl. d. Betr. pr. Postanweis. zu beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
 Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Stralund a. d. Ostsee, Königl. Preuss.

Eine fromme, gut gerittene Fuchsstute, neun Jahr alt, steht zum Verkauf. Ausf. erteilt **Gumpfinger** in Halle a/S., Kl. Ulrichsstraße Nr. 31.

Dankfagung.

Herrn J. Gichinski in Breslau, Carlslas Nr. 6.

Durch Anwendung Ihrer **Universal-Seife** bin ich von einer bössartigen Nichte am Arme befreit worden, wofür ich Ihnen meinen Dank ausbreite.

Jingst, A. B. Stettin, den 22. Januar 1873.
 Frau Rentier D. C. Drefs.
 *) Zu beziehen bei **Albin Henze** in Halle, Schmeerstraße 35.

1874.

Nähmaschinen-Fabrik
vorm. Frister & Rossmann
 Actien-Gesellschaft
 Maschinen-Verkäufe **Septbr.**
 Vom 1. Jan. bis 31. August. 11.640 Stück u.
 Im September 1505 ..
 Total-Verkauf 13.145 Stück.

Der Vorstand:
R. Frister, Rossmann,
 Vertretung u. Lager in Halle a/S. bei
Jul. Hiern. Schmidt
 (Carl Nockler).
 29. Schmeerstrasse 29.

Kindergarten.

Anmeldungen 2-6jähriger Knaben u. Mädchen nehme ich Vorm. alte Promen. 10 u. Nachm. in meiner Privatwohnung, Sophienstr. 5, entgegen.
W. Wollmann.

Auch wir schließen uns dem in Nr. 245 d. Btg. enthaltenen Nachruf an, als wir es tief beklagen, daß der Lehrer **Reilbach** seine hiesige Stellung hat aufgeben müssen, und daß sein Verhalten sowohl in als außer der Schule und „sein offenes, dabei bescheidenes Wesen“, insbesondere seinen Vorgesetzten gegenüber, nicht nach Verdienst gewürdigt worden ist. Ueber die übrigen Verdienste des genannten Herrn enthalten wir uns an dieser Stelle jedes weiteren Urtheils, wollen dieselben vielmehr gern auf sich beruhen lassen, müssen jedoch bemerken, daß wir zur Beurtheilung derselben die „sämmlichen Gemeindeglieder“ jedenfalls nicht für competent erachten.

Volkerode, d. 2. Octbr. 1874.
Viele von den „wenigen Ausnahmen.“

Ein stud. theol. erteilt Unterricht im **Italienischen.** Näheres von 10-12½ Uhr gr. Wallstraße 20.

Eine neuankommende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Möglisch Nr. 10.**

Ein unverheiratheter ordentlicher **Kutscher** findet sofort Dienst **Magdeburger Straße 49.**

Ein jucht. Portemonnaie mit Inhalt verloren, wahrlich, in der Nähe v. Café David. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **M. S. C. Wittacher**, gr. Steinstr. 8.

Kathskeller zu Dreßna.

Nächsten Sonntag Abend, sowie während der Dauer des Jahrmärktes, finden in meinem Lokale musikalische Gesammvorträge statt. Ausgeführt von der Gesangs-Damenkapelle **F. Nommel** aus Nordhausen. Die Damen treten in elegantem schwäbischen Bauernkostüm auf.
 Hierzu ladet ergebenst ein
L. Schöle.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute früh wurde uns ein munterer Junge geboren.
 Halle, d. 24. Oct. 1874.
Fr. Dettenborn u. Frau.

Vermählungs-Anzeige.
Richard Ackermann,
Emma Ackermann
 geb. **Bomke,**
 Vermählte.
 Halle a/S., d. 24. Oct. 1874.

Dritte Beilage.